Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Postgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. **Beilagen:** „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus). **Sonder-Ausgaben:** Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich. **Redaktion und Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450. **Geschäftsstelle:** Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670. **Berliner Redaktion:** Paul Fr. Hübgen, Berlin SW 48. Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Abend-Ausgabe

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg. **Reklamen:** Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. **Beilagen:** Gebührenberechnung nach Gewicht. **Postscheck-Konto** Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Montag, den 2. Mai 1927 — **76. Jahrgang. Nr. 439**

120 neue belgische Festungen an der deutschen und holländischen Grenze.

b **Brüssel**, 1. Mai. Wie in den hiesigen Regierungskreisen verlautet, hat Landesverteidigungsminister Graf Broqueville seinen großen Verteidigungsplan, den er im Verbande mit belgischen und französischen Generalstabsoffizieren ausgearbeitet hat, soeben beendet. Graf Broqueville wird in den allernächsten Tagen vom Parlament eine erste Reihe von Nachtragskrediten im Gesamtbetrage von rund 12 Millionen Frank verlangen, um die Festungen des rechten Maasufers innerhalb des Lütticher Wehrgürtels auszubessern und, soweit nötig, umzubauen. Sobald diese erste Arbeit beendet sein wird, soll sofort mit der Erstellung eines breiten Festungsgürtels an der belgischen Ostgrenze begonnen werden. Man spricht von einem Projekt, das zwischen Arlon und Lüttich die Erstellung von 70 kleineren, aber äußerst leistungsfähigen Festungen vorsieht. Diese befestigte Zone hätte eine Tiefe von 50 bis 100 Kilometer. Die Gebiete von Eupen, Malmedy, St. Vith würden durch diesen Plan buchstäblich in schlachtfeldmäßige Bereitschaft gestellt. Auch die belgische Nordgrenze gegen die Niederlande hin würde mit einem Gürtel von ungefähr 50 Festungen versehen. Dazu kämen noch umfangreiche strategische Arbeiten, um die Städte Lüttich, Namur, Diest und Antwerpen widerstandsfähiger zu machen.

Eine Rede Hergts.

w **Beuthen**, 1. Mai. **(Tel.)** Auf der Ostmarkentagung der Deutschnationalen Volkspartei führte Reichsjustizminister Dr. Hergt u. a. aus: Er wolle keine Programmrede halten über die Absichten der Regierung, dazu habe er keinen Auftrag. Aber eines wolle er sagen, daß nämlich die Besorgnisse auf allen Gebieten übertrieben sind. Hergt fuhr fort: Niemals hat Deutschland einen Garantiepakt über seine Ostgrenzen abgeschlossen. Niemals wären die Deutschnationalen in die Regierung eingetreten, wenn das nicht die unabänderliche Grundlage der ganzen Außenpolitik geworden wäre. Es ist schlechterdings ausgeschlossen, daß zugunsten der völlig unmöglichen Ostgrenzen ein Sicherheitspakt abgeschlossen werden könnte. Ebenso bin ich überzeugt, daß wir für die Minderheiten eintreten werden, ferner bin ich überzeugt, daß in Berlin mehr als bisher Ostmarkenpolitik zu machen ist. Daß bisher in Westfragen, die Ruhrfrage, die Frage der Besatzung, der Ordonnanzen und die Saarfrage, mehr im Vordergrund standen, war natürlich. Aber mehr und mehr ist die Bedeutung der Ostmarkenfrage voll anerkannt worden, und gerade das neue Kabinett hat die Ostmarkenpolitik auf seine Fahne geschrieben. Der Siedlergedanke, die Verpflanzung der Bauern des Westens nach dem Osten, der Blutausgleich in unserem Vaterland, zwischen Osten und Westen, das sind bewußt ausgesprochene Ziele der neuen Regierung.

Am Schluß der Tagung fanden zwei Entschließungen Annahme. Die eine drückt den Memelländern die Anteilnahme der Deutschnationalen Volkspartei aus, und verspricht, bei der Regierung mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß noch nachträglich den Memelländern das Selbstbestimmungsrecht verliehen wird. Die zweite gibt der Überzeugung Ausdruck, daß keine deutsche Regierung jemals Bindungen eingehen werde, die als Anerkennung des dem deutschen Osten angetanen schweres Unrechts ausgelegt werden könnte. Ein Ostlocarno gibt es nicht.

Die Arbeitsgerichte.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, sind die Landesregierungen gegenwärtig damit beschäftigt, die zur Durchführung des Arbeitsgerichts-Gesetzes notwendigen Maßnahmen zu treffen, und zwar handelt es sich vor allem um die Einrichtung des Arbeitsgerichtes selbst. Es wird damit gerechnet, daß für das gesamte Reichsgebiet mehr als 500 Arbeitsgerichte nötig werden. Mit dem 30. 6. 1927 sollen die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte verschwinden und ab 1. Juli durch die neuen Arbeitsgerichte ersetzt werden. Einzelne Landesregierungen haben zu erkennen gegeben, daß ihnen eine Hinausschiebung des Termins für das Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes erwünscht wäre; eine solche Hinausschiebung ist indessen nicht möglich, da im Gesetz selbst der 1. Juli 1927 als Tag des Inkrafttretens vorgeschrieben ist.

Zur Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes hat das Reichsarbeits-Ministerium Richtlinien an die einzelnen Länder gehen lassen, in denen das Ministerium für eine Zusammenlegung mehrerer Amtsgerichte zu einem Arbeitsgerichtsbezirk eingetreten ist. Das Reichsarbeitsministerium denkt daran, etwa drei Amtsgerichtsbezirke zu vereinigen. Im einzelnen wird die Zusammenlegung allerdings von den besonderen Verhältnissen der betreffenden Gebiete abhängen. Eine Reihe von Ländern sind den Richtlinien gemäß verfahren, u. a. Preußen, Sachsen und Anhalt; dagegen haben einige süddeutsche Länder, vor allem Bayern geglaubt, bei der Organisation der Arbeitsgerichte eigene Wege gehen zu müssen, und haben sich infolgedessen an diese Richtlinien nicht gehalten. So ist es vorgesehen in Bayern, für jeden Amtsgerichtsbezirk ein Arbeitsgericht zu bilden.

Beginn der Weltwirtschaftskonferenz.

Die ersten Kommissionssitzungen

tu **Genf**, 2. Mai. Im Völkerbundssekretariat ist heute Vormittag ein Sachverständigenkomitee zur Erörterung von Mitteln zur Verhütung und Milderung von Wirtschaftskrisen zusammengetreten. Staatssekretär Dr. Trendelenburg der mit Gewerkschaftsführer Eggert gestern hier eingetroffen ist, nimmt als Vertreter Deutschlands an den Beratungen der Kommission teil. Im Laufe des heutigen Nachmittags findet zwischen dem Letter der Finanzsektion des Völkerbundes, Salter, sowie den bisher hier eingetroffenen Delegationsführern die erste Besprechung über die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz statt.

Professor Cassel über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker.

b **Köln**, 1. Mai. Auf der öffentlichen Tagung des Verbandes rheinischer Industrieller sprach Prof. Cassel-Stockholm über „Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker". Er betonte, der Dawesplan habe die wirtschaftliche Unterdrückungspolitik der Kriegszeit und des Versailler Friedens übernommen, und viele seiner wichtigsten Bestimmungen seien ausdrücklich darauf berechnet, Deutschland zu verhindern, sich wieder zu erholen. Die Zusammenarbeit der Völker müsse mit Rücksicht auf die Kriegsentschädigung namentlich darin bestehen, daß die Forderungsberechtigten sich bereit erklären, die deutschen Warenentgegenzunehmen. Es erscheine unzweifelhaft, daß mit einer fruchtbaren Zusammenarbeit der Völker, mit der Schaffung einer ganz anderen wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit als der, die wir heute kennen, der Anfang gemacht werden müsse. Die Bestrebungen, die wirtschaftlichen Gegensätze gewisser großer Länder durch Monopolisierung und Aufteilung der Märkte auszugleichen träte heutzutage im Namen des internationalen Friedens auf und verständen es, in dieser Verkleidung einen starken Einfluß zu gewinnen. „Was wir", so schloß Prof. Cassel, „mit einem wirtschaftlichen Abrüstungsprogramm gewinnen würden, wäre eine bessere Arbeitsteilung zwischen den Nationen und eine dadurch bedingte wesentlich erhöhte Produktivität der Weltwirtschaft. Wüßten die Menschen, wieviel unsere neuste sog Handelspolitik die Möglichkeit einer reicheren wirtschaftlichen Entwicklung verdirbt und wie wesentlich sie für die Zurückhaltung der Welt in einem Zustande der Armut verantwortlich ist, so würden die Tage der militärischen Handelspolitik der Nachkriegszeit bald gezählt sein."

Minister Dr. Curtius über wirtschaftliche Gegenwartsfragen.

w **Konstanz**, 1. Mai. Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Baden sprach heute Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seinem Bericht über politische und wirtschaftliche Gegenwartsfragen, auch über seinen Besuch der Mailänder Mustermesse, wobei er betonte, daß trotz andauernder Schwächemomente, wie Mangel an wichtigen Rohstoffen, der Aufschwung der italienischen Wirtschaft unverkennbar sei. Der Minister bedauerte, daß eine Zusammenkunft mit seinem italienischen Kollegen wegen dessen Behinderung sich nicht habe erreichen lassen. Weiter sagte der Minister, die Zurückhaltung der öffentlichen Meinung gegenüber der Weltwirtschafts-Konferenz, sei verständlich. Es gelte, zum Schluß alle Chancen auszunützen, um die Solidarität der Weltwirtschaft treibenden Nationen zu fördern und den Protektionismus zu beschneiden. Mit dem vorgesehenen Zwecke der Weltwirtschafts-Konferenz sei allerdings der hochschutzzöllnerische neue französische Zolltarifentwurf unvereinbar. Bezüglich der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Polen sagte der Minister, daß diese zwar demnächst in ein entscheidendes Stadium eintreten würden.

Der neue französische Zolltarif.

= **Paris**, 2. Mai. **(Tel.)** Nachdem erst kürzlich der „Temps" seinen Befürchtungen über einen Zollprotektionismus Frankreichs Ausdruck verliehen hatte, beschäftigt sich heute auch das „Journal" mit dem neuen französischen Zolltarif und wirft die Frage auf, ob er Frankreich von der Welt abschließen werde. Trotz der verschiedenen beruhigenden Erklärungen Bokanowskis hätte das Handelsministerium nicht die Kraft gehabt, den Forderungen der französischen Industriellen zu widerstehen, so daß sie eine wahre chinesische Mauer an Frankreichs Grenzen errichten wollten. Frankreich werde so hermetisch von außen abgeschlossen, unter dem Vorwande, der innere französische Markt könne und müsse der Arbeit des Landes genügen.

Wiking und Olympia.

Der Spruch des Staatsgerichtshofes in Sachen Wiking und Olympia hat der preußischen Regierung den Erfolg verschafft, daß ihr Verbot gegenüber dem Wiking endgültig bestätigt wurde. Wenn der Staatsgerichtshof im Falle der Olympia der Beweisführung der preußischen Regierung nicht beigetreten ist, und das auf das Gesetz zum Schutze der Republik gestützte Verbot dieser Organisation ebenso wie im vorigen Jahre als ungerechtfertigt bezeichnet hat, so kann das an dem tatsächlichen Stand der Dinge nichts ändern, denn Wiking und Olympia sind nicht nur auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik verboten, sondern auch auf Grund des Gesetzes über militärische Verbände von 1921, das infolge der Bestimmungen des Versailler Vertrages erlassen wurde, mit Zustimmung der Reichsregierung aufgelöst worden. Diese Auflösung ist unappellabel, das heißt, sie bleibt in Kraft, gleichgültig, was der Staatsgerichtshof in dem Verfahren über das Verbot auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik entschieden hat. Die „Deutsche Zeitung", deren Redaktionsmitglied von Sodenstern im Berliner Wiking eine besondere Rolle gespielt hatte, und deshalb auch in Leipzig als unvereidigter Zeuge erschienen war, glaubt freilich, daß mit einer Beschwerde bei der Reichsregierung wenigstens bei Olympia noch zu helfen sei. In dem Gesetz von 1921 ist aber eine solche Beschwerde nicht vorgesehen. Der „Vorwärts" verlangt auf Grund der Tatsachen, die in Leipzig vorgebracht worden sind, von der Reichsregierung, daß das Verbot des Wiking, das ja bisher nur für Preußen ausgesprochen ist, nunmehr auf das ganze Reich ausgedehnt werde.

Der Fall Himmelsbach.

Eine Erklärung der hessischen Regierung.

Darmstadt, 29. April. Die hessische Regierung äußert sich nunmehr auch zum Fall Himmelsbach, da die Firma in einer Pressebesprechung gegen Hessen dieselben Vorwürfe wie gegen das Reich, Preußen und Bayern erhoben hat. Die Regierung erklärt, daß niemals ein Boykott erfolgt sei; richtig sei nur, daß Bedenken bestanden hätten, der Firma Himmelsbach eine von ihr erbetene Ehrenerklärung in der von ihr gewünschten Form zu erteilen. Dies habe zu heftigen ehrverletzenden Vorstößen der Firma gegen die Regierung geführt, so daß es nötig gewesen sei, den persönlichen Schriftverkehr mit der Firma auszusetzen. Eine ihr gebotene Gelegenheit zum Ausgleich habe die Firma unbenutzt gelassen; statt dessen habe sie wegen angeblichen Boykotts Klage erhoben. In dem schwebenden Rechtsstreit sei nach Ansicht der Regierung durch eingehende gerichtliche Beweisaufnahmen die Grundlosigkeit der Klage bereits klargestellt, ebenso sei es nachgewiesen, daß von allen staatlichen Organen peinlichst vermieden worden sei, sich mit dem Londoner Amnestie-Abkommen in Widerspruch zu setzen. Mit den übrigen Streitsachen der Firma Himmelsbach habe der hessische Staat ebensowenig zu tun, wie man ihn doch auch nicht dafür verantwortlich machen könne, daß der Firma im Verkehr mit Holzabnehmern, Waldbesitzern, gemeindlichen und privaten Verwaltungen Schwierigkeiten geschäftlicher Art erwachsen seien.

Protestversammlung der Angestellten und Arbeiter der Firma Himmelsbach.

Bingen, 30. April. Die gesamte Belegschaft des Werkes Himmelsbach in Gaulsheim hielt eine Protestversammlung gegen die beabsichtigte Schließung der Werke ab. Nach einigen Referaten von Landtagsabgeordneten fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der es u. a. heißt: Die versammelten Arbeiter und Angestellten der Firma Himmelsbach in Gaulsheim sind empört darüber, daß sie in den nächsten Tagen auf die Straße gesetzt werden sollen. Sie verlangen vom Staate, daß er ihnen die Arbeitsmöglichkeit erhält. Sie verlangen das vom Staate umsomehr, als sie überzeugt sind, daß die Erhaltung der Arbeitsmöglichkeit und des Arbeitswillens die vornehmste Aufgabe eines demokratischen Staates ist. Die Entschließung wurde an den hessischen Staatspräsidenten, das Gesamtministerium, die Landtagsfraktion und an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete übermittelt.

Kurze Nachrichten.

Baron Zorn von Bulach ist nach einer Straßburger Meldung verhaftet und zur Verbüßung seiner dreimonatigen Freiheitsstrafe ins Gefängnis eingeliefert worden.

Gegen die Vertretung der Regierung bei der Wiedereinweihung der Kathedrale von Reims durch Unterrichtsminister Herriot richteten die Katholiken von Reims ein Protestschreiben an Poincaré, in dem sie ihn ersuchen, ihnen „eine solche Beleidigung" nicht anzutun.

Sven Hedin hat von der Peking-Regierung die Erlaubnis erhalten, seine chinesische Expedition fortzusetzen.

Deutschland und die englische Kolonialkonferenz.

Zielbewußt und zäh arbeitet die Regierung Baldwin an der neuen Zusammenfassung des Empires. Wo alte Verbindungen brüchtig wurden, werden sie, wie die Reichskonferenz zeigt, entschlossen durch andere, elastischere ersetzt. Was durch die erweiterte Selbständigkeit der Domonions dem Reiche verloren zu gehen droht, soll durch eine umso straffere Zusammenfassung des übrigen Kolonialbesitzes kompensiert werden. Diesen Zielen dient die neue, planmäßig vorausschauende Kolonialpolitik, die sich in der neuen Einrichtung der Kolonialkonferenz manifestiert.

Nachdem der Kolonialminister Amery und sein Unterstaatssekretär Ormsby-Gore sich durch lange Reisen von dem Zustand der Kolonien unterrichtet haben, wird am 10. Mai dieses Jahres in London eine amtliche Kolonialkonferenz beginnen, die von 21 Kolonien, Protektoraten und Mandaten Afrikas, Asiens und Westindiens beschickt wird. Das offizielle Programm sieht drei Verhandlungsgruppen vor. Die erste umfaßt Verwaltungsfragen, Ausbildung und Stellung der Kolonialbeamten, Austausch von Erfahrungen, vor allem aber die Frage der Mit- und Selbstregierung mit Hilfe von gesetzgebenden Körpern. Zum Zweiten stehen Wirtschafts-, Handels- und Verkehrsfragen zur Debatte. Besonderer Wert wird dabei auf den Transport, Wege und Bahnbau, Luft- und Kraftverkehr, sowie Rundfunk gelegt werden. Die dritte Gruppe befaßt sich mit dem wissenschaftlichen und technischen Gebiet und will eine einheitliche Regelung des Erziehungswesens, der Tropenmedizin, Gesundheitspflege der land- und forstwirtschaftlichen Entwickelung usw. herbeiführen. Man darf der Energie der leitenden Persönlichkeiten zutrauen, daß dadurch in die englische Kolonialpolitik ein frischer, tatkräftiger Zug einkehrt.

Die für England besonders brennende Frage des Verhältnisses der weißen Siedler zu den farbigen Eingeborenen ist nicht auf dem offiziellen Programm verzeichnet, sie wird die Konferenz aber sicher beschäftigen, denn an den verzweifelten Bemühungen des Generals Hertzog in Südafrika, sein Land als the white mans land zu erhalten, kann man ermessen wie schwierig diese Aufgabe ist. Die englische Regierung treibt bekanntlich eine andere Eingeborenenpolitik. Unter dem wachsenden Protest der weißen Siedler schafft sie den schwarzen selbständigen Pflanzer und Konkurrenten, welche Gefahr die Kaffee- und Sisalproduzenten Kenyas am eigenen Leibe spüren mußten. Auch um dieser Frage willen verdient die Maikonferenz die deutsche Aufmerksamkeit, können wir uns doch eines Tages denselben Problemen gegenübersehen.

Was uns aber noch viel mehr interessiert, ist, daß auf der Konferenz auch der Gouverneur Sir. D. Cameron von Deutschostafrika (Tanganyika) anwesend ist und außerdem die Vertreter der fünf Deutschostafrika umgebenden englischen Kolonien Nyassaland, Nordrhodesia, Kenya, Uganda und Sansibar sein werden. Nun wissen wir, daß England seit Jahren intensiv den Plan verfolgt, seinen ostafrikanischen Besitz zusammenzuschmelzen und Deutschostafrika zum Herzstück dieses gewaltigen Gebietes ausersehen hat. Es haben zu diesem Zweck schon zwei Konferenzen inoffizieller und drei offizieller Art in Afrika stattgefunden (u. a. Tukuyu, Nairobi und Livingstonkonferenz). Auf diesen Konferenzen wurde immer von Ostafrika als einem Ganzen gesprochen, die Annexion unserer Kolonie offen und versteckt gefordert, vor allem aber Pläne für gemeinsame Verkehrseinrichtungen, Siedlungs- und Eingeborenenpolitik, für eine Ostafrikabank, für Zollunion usw. entworfen. Wirtschaftlich, verkehrspolitisch und wissenschaftlich sind die Vorbereitungen für den endgültigen Raub unserer Kolonie in vollem Gange. Nun gilt es noch die politischen Widerstände der einzelnen Teile dieser kommenden Federation of British East Africa zu beseitigen und den deutschen Einspruch dagegen in der Welt niederzukämpfen.

In dieser Beziehung haben es die englischen Minister an Deutlichkeit nie fehlen lassen. Dem deutschen Einwand, daß Tanganyika als Mandatsgebiet nicht mit englischen Kolonien vereinigt werden dürfte, und daß aus dem Mandatscharakter keinerlei Besitztitel durch England abgeleitet werden dürfe, hat Amery sein brüskes Wort: What I have said, I have said, entgegengesetzt, England denke nicht daran, Ostafrika herauszugeben. Den gleichen Standpunkt haben Sir Austen Chamberlain und andere Minister eingenommen. Die englische Presse ist dieser Parole gefolgt und hat der Welt plausibel gemacht, daß alle deutschen Hoffnungen auf Deutschostafrika trügerisch seien. Nur der eigene englische Entschluß solle Gebiete wieder zurückgeben, oder der Nachweis des Völkerbundes, daß England offenbare Mißwirtschaft treibe, könnten für eine Änderung maßgebend sein.

Nun weilt seit einiger Zeit der Gouverneur von Kenya, Sir Edward Grigg in London in Erwartung der Konferenz und erklärte in einer öffentlichen Rede: Der Krieg hat England das Mandat über Deutschostafrika gebracht. Nun erstrecken sich die britischen Gebiete von Kenya bis Rhodesia. Sie hätten alle viel Gemeinsames. Die Zeit wird kommen, wo alle diese Gebiete als Teil eines großen Ganzen aufgefaßt und ihre künftige Entwicklung in dieser Richtung gemacht werden muß. Die Times sekun-

Gräfin Mariza.

Münster, 2. Mai.

Diese Operette hat den Vorzug, Musik und Inhalt nach über dem Durchschnitt der allgemeinen Operettenküchen-Erzeugnisse zu stehen. Wenn diese Ausnahmestellung bei dem Tiefstand der heutigen Operette auch noch kein Qualitätsnachweis zu sein braucht, so freut man sich doch, mal wieder anständige und wirkliche Musik zu hören, die der Rhythmiker Emmerich Kalman mit bekannter Routine und ohne sonderliche Originalität schrieb, und man versteht auch gern die Beliebtheit, die sich diese Operette erworben hat.

Für das Theater der Stadt Münster gab diese Aufführung den Auftakt zur Somerspielzeit, die mit dem Wetter und dem 1. Mai pünktlich eingesetzt hat. Ueber das Resultat des letzten Spielwinters wird am Allgemeinen noch zu sprechen sein. Auch an die Sommerzeit gehen wir mit Erwartungen und Voraussetzungen, die man dem Kind der leichteren Muse oftmals nicht gern zubilligt. Im Streit zwischen der Anziehungskraft des Theaters und dem überwältigend schönen Wetter sind die besten Leistungen der Bühne die selbstverständlichen Vorbedingungen.

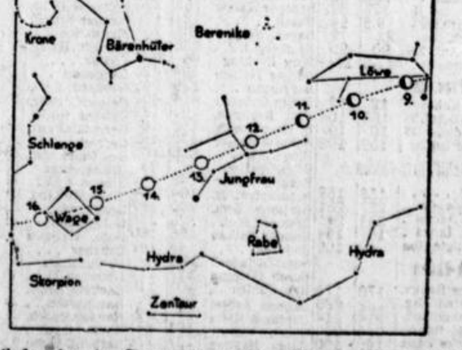
Die „Gräfin Mariza" war eine gute Verheißung. Mit leichten Füßen trippelte die Laune über die Bühne und fand im Publikum eine ungemein herzliche Aufnahme, die sich bei einigen witzigen Einfällen zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen steigerte. Im allgemeinen vermied man Banalitäten und naheliegende Witzlosigkeiten. Man spürte die Sorgfalt, eine Operette mit Geschmack lebensfähig und anziehungskräftig zu gestalten. Bilder und Kostüme zeigten dieselbe Aufmerksamkeit. Der Schmiß und der Rhythmus der Partitur fand auf der Bühne guten Widerhall. Jedenfalls erwies diese Aufführung, daß trotz der mangelnden Voraussetzungen im Personal die Operette durchaus wirksam zu gestalten ist. Aggy Hellendorf als Gräfin Mariza zeigt flüssiges Operettenblut. Ist ihr Singen auch manchmal jenseits von Gut und Böse, so hat sie doch eine Ueberlegenheit im Operettenschmiß, die kritiklos macht und beifallsfreudig. Eine starke Begabung ist Willi Auerbach, der als Baron Koloman Zsupan Einfälle und körperlichen und geistigen Beweglichkeiten mit Geschmack und Stil anzubringen wußte. Begnügt sich Auerbach nicht mit billigen Effekten, so darf man von ihm einen Aufstieg erwarten, der gerade in seinem Gebiete der Komik nur selten zu verzeichnen ist. Josef Grimberg gab mit guter Manier den stets beim Publikum durchschlagenden Fürsten Moritz. Eine angenehme Spielart zeigte auch Alice Gerstl als Lisa; gutes Stimmaterial erwies wieder Friedel Beckmann als Zigeunerin. Walter Jooß als Tassilo war gesanglich überraschend gut disponiert. Seine gute Figur sichert ihm beim Publikum a priori manchen Erfolg. In den kleineren Rollen zeigten Albert Johannes, Claire Gadebusch, Erwin Parker, Karl Meier und Karl v. Woedtke die gute Vorbereitung der Operette, Graf Kalckreuth gab den musikalischen Schmiß der Inszenierung, wie bei der Kinderszene, reizvolle Ueberraschung, und so war es nicht verwunderlich, daß man in höchst vergnügter Stimmung den Schauplatz einer lustigen Begebenheit verließ.

Rudolf Predeek.

Der Himmel im Mai.

Das Tagesgestirn überschreitet am 22. Mai die Grenze zum Zeichen der Zwillinge und nähert sich damit erheblich seinem höchsten Stande, der am 22. Juni erreicht wird. Die Untergangszeit der Sonne steigt von 19¾ is ungefähr 20 Uhr, einem Zeitpunkt, der auch im Juni nicht weit überschritten werden wird. Die Dauer der Dämmerung nimmt dabei immer mehr zu, so daß sie von Mitte Mai an für Norddeutschland überhaupt nicht mehr endet, daß also schon die Abenddämmerung mit der Morgendämmerung zusammenfließt. Es ist nun eine sehr interessante Aufgabe, das Datum aufzufinden, bei dem die hellen Nächte beginnen, und weiterhin festzustellen, wie sich dieser Termin allmählich nach Süddeutschland zu verspätet. Es kommt darauf an, sehr viele Beobachtungen zu erhalten, um einerseits die schwankenden Witterungseinflüsse auszuschalten und andererseits von der veränderlichen Empfindlichkeit des menschlichen Auges unabhängig zu werden. Es wird von besonderer Bedeutung sein, im Laufe des Juli die Kontrollbeobachtungen auszuführen, durch die das Ende der hellen Nächte festgelegt wird. Beide Daten müssen auf die gleiche Abweichung der Sonne vom Himmelsäquator führen.

Der Fixsternhimmel umfaßt in dem heute betrachteten Abschnitt die Tierkreisbilder vom Löwen bis zum Skorpion. Im oberen Abschnitt fällt uns der rote Hauptstern des Bärenhüters, der Stern 1. Größe Arkturus, besonders auf. An den Bärenhüter schließt sich östlich das Bild der nördlichen Krone und westlich das Haar der Berenike an. Im südlichen Abschnitt des Kärtchens prägt sich unterhalb des Bildes der Jungfrau der Rabe am leichtesten ein. Schon ein kleines Fernrohr vermag uns einige der heute betrachteten Sterne in zwei Sonnen zu zerlegen, so daß wir sie als „Doppelstern" erkennen. Besonders zu nennen ist der verzeichnete Stern aus den Jagdhunden, das „Herz Karls", der mittelste Stern im Bilde der Jungfrau, der als Gamma dieses Bildes bezeichnet wird; schließlich könnten wir auch im Bilde des Raben auf den



Stern links oben im Trapez hinweisen. Dieser Stern Delta im Raben besteht aus einem gelben Hauptstern 3. Größe und einem purpurfarbenen Begleiter 8. Größe.

Die Lichtgestalten des Mondes treten an folgenden Tagen ein: Neumond am 1., erstes Viertel am 8., Vollmond am 16., letztes Viertel am 24. und wieder Neumond am 30. Der Erdbegleiter besucht die großen Planeten nach der Vorausberechnung an folgenden Tagen: Venus am 4., Mars am 5., Saturn am 17., Jupiter am 25 und Merkur am 31.

Unter den Wandlern beherrscht Venus, der „Schaumgeborenen Leuchte", wie der Dichter sie nennt, den abendlichen Himmel und sinkt anfangs nach 23 Uhr, im letzten Drittel des Mai erst eine halbe Stunde vor Mitternacht unter unseren Gesichtskreis hinab. Mars in ihrer Nähe geht anfangs eine halbe Stunde nach Mitternacht und gegen Ende eine halbe Stunde vor Mitternacht unter. Am 9. Juni wird ihm Venus einen flüchtigen Besuch abstatten. Saturn tritt am 26. der Sonne gegenüber und kann deswegen die ganze Nacht günstig beobachtet werden. Leider steht er im Bereich des Skorpion recht niedrig. Am Morgenhimmel zeigt sich Jupiter anfangs von 3¼ und gegen Ende schon um 1½ Uhr. Merkur steht am Morgenhimmel zu weit südlich der Sonne, um bequem beobachtet werden zu können. Erst Ende Juni taucht er wieder aus der Abenddämmerung hervor. Den letztgenannten Planeten ausgenommen, kann man wohl sagen, daß im Hinblick auf die kurze Nacht die Verteilung der Wandler für unsere Beobachtung diesmal recht günstig ist.

Dr. H. H. Kritzinger.

[Akademische Nachrichten.] Der Bibliothekar an der Staats- und Universitäts-Bibliothek in Breslau, Dr. phil. Herbert Gruhn, ist vom 1. April 1927 ab zum Bibliotheksrat ebenda ernannt worden. — Am 27. April verstarb plötzlich auf seinem Landsitze in St. Georgen bei Freiburg i. B. der emerit. Ordinarius für mittelalterliche Baukunst und Entwerfen öffentlicher Gebäude an der Technischen Hochschule in Hannover, Konsistorialbaumeister, Geh. Baurat Dr.-Ing. h. c. Karl Mohrmann, im Alter von 69 Jahren. — In Wien verschied am 26. April der Senior der Aquarellmaler Eduard Zetsche, im Alter von 82 Jahren. Er war Schüler von Lichtenfels an der Wiener Akademie und setzte seine Studien in Düsseldorf bei Ducker fort. Zetsche hat sich auch schriftstellerisch betätigt.

[Sein System.] Eine hübsche Anekdote, die in amerikanischen Blättern erzählt wird, sich aber überall zutragen könnte, wird im Buchhändlerbörsenblatt wiedergegeben, weil sie eine alte schlechte Gewohnheit mit Büchern treffend geißelt. Ein Besucher kommt in ein schönes Haus und sagt zu dem Besitzer: „Sie haben da eine hübsche Sammlung Bücher, aber warum schaffen Sie sich dazu keinen Bücherschrank an?" Worauf der andere antwortet: „Ja, wenn ich ihn auf dieselbe Weise bekommen könnte wie die Bücher — haben Sie vielleicht einen Bücherschrank zu verleihen?"

[Eine gute Antwort.] Kurze Zeit, nachdem Hans von Bülow als Nachfolger Franz Lachners in München wirkte, dirigierte er einmal an einem Konzertabend eine Symphonie von Beethoven. Unter den Zuhörern saß auch der alte Lachner. Kaum hatte die Zwischenpause begonnen, als auch schon Bülow an seinen Vorgänger herantrat und etwas spöttisch zu ihm sagte: „Nich' wahr, das Orchester spielt doch ganz süperb, Herr Lachner?" „Na ja," erwiderte der alte Herr gemütlich, „bös is ja auch net gut anders möglich. Denn nachdem ich's dreißig Jahr' lang dirigiert hab', können Sie's doch net in zwei Monat' ruinieren!"

v. B.

[Eine jüdische Biographie.] S. Winiger und die Buchhandlung von Krämer in Czernowitz kündigen das Erscheinen einer „Großen Jüdischen National-Biographie" an. Sie wird in Lieferungen ausgegeben, soll im ganzen fünf Bände mit etwa 3000 Seiten umfassen, und über 8000 Biographien berühmter jüdischer Männer und Frauen aller Zeiten und Länder enthalten. Einige Lieferungen sind bereits herausgekommen; das Ganze soll noch 1928 fertig vorliegen. pp.

dieren in einem Artikel über diese Rede in folgender Weise: Es sei nun die Zeit, wo es leicht sei, in Ostafrika die störenden Möglichkeiten der verschiedenen Traditionen zu beseitigen, die sich durch die verschiedenen Entwickelungen herausgebildet hatten und eine Autorität einzurichten, die über die lokalen Einrichtungen hinausgehe. Ein kürzlich von den europäischen Mitgliedern der gesetzgebender Versammlung Kenyas unterzeichnetes Manifest (der Annexionist und ungekrönte König von Kenya Lord Dolamere, der am meisten die Annexion Deutschostafrikas betreibt, ist der Verfasser) unterstützte den Zusammenschluß Kenays mit Deutschostafrika und Ugenda, weil sie der Ansicht seien, daß nur ein förderatives System die notwendige Kontinuität und Gleichmäßigkeit der Politik in ganz Ostafrika gewährleiste. Nebenbei bemerkt die Times, es sei zu hoffen, daß durch die Vereinigung Deutschostafrikas mit Kenya die Bewohner Kenays, die immer stürmischer Selbstregierung fordern, gewillt sein würden, eine längere Kontrolle der englischen Krone auf sich zu nehmen, wenn diese Kontrolle ganz Ostafrika umfasse und die Politik dort so geführt werde, daß sie den Interessen der weißen Siedler in Kenya entspreche. Man will also Deutschostafrika als Bindemittel für den Zusammenhalt der englischen Kolonien benützen und im besonderen damit die Kenyasiedler befriedigen.

Deutschland muß daher die kommende Konferenz sorgfältig im Auge behalten. Die deutsche Öffentlichkeit muß zeigen, daß sie nicht gewillt ist, unsere Kolonie überschlucken zu lassen. Es darf nicht mehr vorkommen, daß englische Zeitungen schreiben können, das koloniale Interesse in Deutschland beschränke sich auf einen kleinen Kreis und müsse künstlich aufrecht erhalten werden. Vor allem aber muß die deutsche Regierung im Völkerbundsrat dafür eintreten, daß die territoriale, politische, wirtschaftliche und verwaltungstechnische Selbständigkeit Deutschostafrikas gewahrt bleibt. Im Notfall ist eine Stellungnahme des Völkerbundes herbeizuführen, sonst ist überhaupt keine Aussicht mehr vorhanden, daß wir jemals wieder diese unsere kostbarste Kolonie zurückerhalten werden. mk.

Deutsches Reich

Der Berliner Polizeipräsident zum Stahlhelmtag.

Berlin, 1. Mai. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte Jörgiebel, der Berliner Polizeipräsident, unter anderm:

„Ich werde nicht nervös. Auch der 7. und 8. Mai werden mich nicht aus der Fassung bringen. Gewiß müssen wir Vorkehrungen treffen, um für alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Aber nervös werde ich nicht werden. Der Umzug der Stahlhelmer ist nach allen Seiten gut abgesperrt. Da kann es zu keinen Zwischenfällen kommen. Mit den Herren sind die Straßen vereinbart, durch welche sie zu ziehen haben. Die Möglichkeit zu Zusammenstößen ist erst nach Abwicklung des von der Behörde genehmigten Programms geboten. Aber auch da bin ich optimistisch. In den nächsten Tagen erscheint ein Aufruf der Gewerkschaftskommission und gleichzeitig ein Aufruf des Reichsbanners, in welchem die Republikaner Berlins zur Duldung, vor allem aber zur Disziplin gemahnt werden. Das wird eine Atmosphäre von Beruhigung schaffen. Soweit ich es übersehen kann, neigt ja die Erregung mehr dem Ende zu. Es gibt auch einen Widerstand, der sich in kraftmeierischen Worten ausschöpft. Natürlich sind wir auf jeden Fall gerüstet. Wir werden, wenn es nötig sein sollte, von auswärts Verstärkungen heranziehen. Wir werden unsere verstärkten Mannschaften nicht verstecken, sondern ich habe vielmehr vor, kleinere und größere Trupps in offenen Autos den ganzen Tag durch die betreffenden Bezirke fahren zu lassen und ich werde soviel Wagen als möglich in Fahrt setzen."

Kein Streik der Berliner städtischen Betriebe am 7. und 8. Mai.

‡ **Berlin**, 30. April. Die Kommunisten hatten, ähnlich wie bei den Verkehrsunternehmen, auch in den städtischen Betrieben versucht, die Arbeitsruhe für den 7. und 8. Mai anläßlich des Stahlhelmtages, durchzusetzen. Es wurden allenthalten Versammlungen einberufen, in denen der Streik von den kommunistischen Rednern auf das lebhafteste propagiert wurde. Der größte Teil der Arbeiterschaft verhielt sich jedoch ablehnend, sodaß die Kommunisten schließlich mit Anträgen an die Gewerkschaften herantraten. Der Erweiterte Vorstand der Staats- und Gemeindearbeiter, der die städtischen Arbeiter Berlins zum allergrößten Teil umfaßt, hat sich gestern mit der Frage der Arbeitsruhe beschäftigt und ist zu dem Beschluß gekommen, daß eine solche Maßnahme nicht in Frage komme.

Gesandter Rauscher tritt nicht zurück.

tu **Berlin**, 2. Mai. Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, entspricht die Mitteilung eines Berliner Morgenblattes, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, zurückzutreten beabsichtige, nicht den Tatsachen.

General der Artillerie Scholz gestorben.

tu **Ballenstedt**, 2. Mai. Hier ist der General der Artillerie Scholz im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Weltkrieg kämpfte der Verstorbene unter anderem in der Masurenschlacht, eroberte den russischen Festungsgürtel gegenüber Ostpreußen und verteidigte 1917 die mazedonische Front.

In Südtirol denunziert und verhaftet.

tu **Duisburg**, 30. April. Wegen der Verhaftung des Duisburger Stadtrates und Mitgliedes des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Dr. Heußler, durch die italienischen Behörden in Bozen, hat Oberbürgermeister Dr. Jarres Reichsaußenminister Dr. Stresemann um sein Eingreifen ersucht. Weiter hat sich der Präsident des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Exzellenz Sydow, an den deutschen Botschafter in Rom und an den deutschen Generalkonsul in Mailand gewandt. Der Verhaftete hat aus einem bei Bozen gelegenen Gefängnis seinen Angehörigen mitgeteilt, daß er auf Grund einer Anzeige seines Wirtes festgenommen worden sei.

Aus aller Welt.

Das Befinden des Botschafters von Hoesch.

tu **Paris**, 2. Mai. Das Befinden des hiesigen deutschen Botschafters von Hoesch ist weiter normal. Zu besonderen Besorgnissen liegt kein Anlaß vor, jedoch nimmt man an, daß von Hoesch zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Erholungsurlaub wird antreten müssen.

Zwei Deutsche wegen angeblicher Handelsspionage in Straßburg verhaftet.

tu **Paris**, 2. Mai. (Tel.) Wie sich das „Journal" aus Straßburg berichten läßt, wurde gestern der deutsche Ingenieur Hilber und ein lothringischer Ingenieur namens Esch, wegen angeblichen Diebstahls geheimer Dokumente und der Industrie- und Handelsspionage, verhaftet. Hilber soll vor einem Jahre in die Mühlenfabrik Schneider u. Jacquet in Straßburg-Königshofen eingetreten sein, und, wie das Blatt behauptet, zusammen mit Esch für Rechnung eines deutschen Hauses in Uzwyl in der Schweiz, gearbeitet haben. In dem Zimmer der beiden Ingenieure soll die Polizei etwa 100 Konstruktionspläne der bedeutendsten elsässischen und französischen Mühlenfabriken entdeckt haben, die dem Archiv der Straßburger Firma entnommen sein sollen. Außerdem soll man auch die Skizzen eines Straßburger Proviantamtes aufgefunden haben.

Die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti verschoben.

tu **Paris**, 29. April. (Tel.) Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat der Gouverneur von Boston die Hinrichtung der beiden Anarchisten Sacco und Vanzetti, die am heutigen Tage stattfinden sollte, um zwei Monate verschoben. Man glaubt annehmen zu können, daß eine Revision des Prozesses stattfinden wird.

Autounfall Theunis' auf der Reise nach Genf.

w **Brüssel**, 1. Mai. (Tel.) Minister des Äußern, Theunis, der Vorsitzende der belgischen Wirtschafts-Konferenz, der sich im Auto nach Genf begeben wollte, mußte seine Reise bei Soignies infolge des Bruches des Steuerrades seines Autos, auf einige Stunden unterbrechen. Theunis blieb unverletzt.

Die finanzielle Lage in Japan.

w **Tokio**, 2. Mai. (Tel.) Die Regierung beschloß, der Bank von Japan zu gestatten, der Bank von Taiwan 200 Millionen Yen zu leihen, um die weitere Tätigkeit der Bank auf Formosa zu sichern. Die Regierung garantiert dieses Darlehen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		30. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	2. Mai (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.67	169.03	168.67	169.09
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.785	1.789	1.786	1.789
Belgien	100 Belga	58.605	58.745	58.605	58.745
Norwegen	100 Kronen	109.04	109.32	109.99	109.27
Dänemark	100 Kronen	112.48	112.76	112.51	112.79
Schweden	100 Kronen	112.66	112.94	112.69	112.97
Finnland	100 fin. Mark	10.595	10.635	10.595	10.635
Italien	100 Lire	22.345	22.405	22.49	22.55
London	1 Pfund	20.470	20.522	20.472	20.524
Amerika	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Frankreich	100 Franken	16.51	16.55	16.51	16.55
Schweiz	100 Franken	81.035	81.265	81.07	81.27
Spanien	100 Peseta	74.16	74.34	74.67	74.75
Tokio	1 Yen	2.013	2.017	2.023	2.027
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.496	0.498	0.496	0.498
Wien	100 Schilling	59.34	59.46	59.34	59.46
Prag	100 Kronen	12.477	12.517	12.48	12.52
Jugoslawien	100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Ungarn	100 Pengö	73.44	73.62	73.68	73.68
Bulgarien	100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
Lissabon	100 Escudo	21.478	21.528	21.478	21.528
Danzig	100 Gulden	81.78	81.98	81.79	81.99
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.16	2.17	2.17	2.18
Athen	100 Drachm.	5.69	5.71	5.69	5.71
Canada	1 Dollar	4.216	4.226	4.216	4.226
Uruguay	1 Peso	4.235	4.245	4.225	4.235
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.992	21.044

Neue Hausse in Spezialpapieren.

tu **Berlin**, 2. Mai. (Tel.) Die neue Börsenwoche begann mit einer neuen Hausse in Spezialpapieren, deren Umfang und Stärke selbst in maßgebenden Kreisen der Haussespekulation Ueberraschung hervorgerufen haben dürfte. Die scharfen Kurssteigerungen erstreckten sich allerdings hauptsächlich auf Spezialpapiere, von denen Kunstseiden- und Zellstoffaktien, Eisenwerte, Gummiwerte, Elektroaktien und Bier-Spritwerte im Mittelpunkte standen. In diesen Papieren beobachtete man mehrfach Anfangsgewinne von 6—15 Prozent. Den Rekord hielt Bembergaktien mit einer 38prozentigen Erhöhung gegen ihren letzten Schlußkurs. Berger Tiefbau konnten vor 1 Uhr überhaupt nicht notiert werden, da den großen Kaufordres kein anderes Angebot gegenüberstand. Die Makler rechneten, ehe die Notiz ausgesetzt wurde, mit einem Kurs von 425—430, der im Vergleich zur Samstagbörse eine Befestigung von rund 35 Prozent ergeben hätte. Die Gesamttendenz war sonst freundlich, doch hielten sich an den übrigen Märkten die Veränderungen in einem etwas kleineren Rahmen. Viel beachtet wurde der zuversichtlich abgestimmte Monatsbericht der Commerz- und Privatbank. Außerdem fand das Interesse des Publikums für Kassawerte bei der Spekulation eine günstige Aufnahme, die sich von der noch angespannten Lage des Geldmarktes in ihrer Haussestimmung nicht beeinträchtigen ließ. Tagesgeld stellte sich auf 7—8 Prozent. Differenzenzahltag ist erst am Donnerstag. Monatsgeld zirka 6,75—7,75 Prozent.

Im Devisenverkehr erlitt die Lira, nachdem man Vormittags einen Kurs von zirka 92 hörte, in London plötzlich einen empfindlichen Rückgang auf 94,75. London-Madrid befestigt 27,45. Der Dollar lag in Berlin mit 4,22 erneut höher.

Im einzelnen war das spekulative Interesse hauptsächlich auf die schon angeführten Papiere gerichtet. Zellstoff Waldhof gewannen erneut 8 Prozent und Feldmühle Papier 10 Prozent. Vereinigte Glanzstoff eröffneten 18 Prozent, Schultheiß über 10 Prozent und Ostwerke 15 Prozent höher. Letztere erreichten damit den Stand von 500 Prozent. Für Eisenwerte regten die günstigen Aufführungen in der Phönix-Generalversammlung über die Beschäftigung der Eisenwerke an. Klöckner plus 6,5 Prozent, Vereinigte Stahlwerke sehr lebhaft, plus 2 Prozent, Mannesmann plus 3,25 Prozent. Kohlenaktien wurden dagegen auf den rückläufigen Kohlenabsatz eher angeboten und in die gegenwärtigen Favoriten getauscht. Köln-Neuessener minus 4,75 Prozent, Harpener minus 2,75 Prozent, Riebeck Montan minus 3 Prozent, Elektrowerte konnten Gewinne bis etwa 8 Prozent verbuchen, wobei besonders die vorteilhafte Haltung von Bergmann, Gesfürel, Licht u. Kraft, Siemens u. Schuckert auffiel. Charlottenburger Wasser plus 4 Prozent bei angeblichen kommunalen Käufen. Autowerte und Maschinenfabriken fest. Adler plus 4 Prozent, Orenstein plus 4 Prozent. Ein viel beachtetes Papier waren auch Maximiliannshütteaktien, die unter Hinweis auf ihren Majoritätsbesitz an der Gewerkschaft Mont Cenis um 9 Prozent in die Höhe gingen. Conti Caoutchouc plus 11 Prozent, J. G. Farbenindustrie angeboten zirka 325,5. Deutsche Staatsanleihen lustlos. Schiffahrtsaktien und Bankaktien freundlich.

Im weiteren Verlauf der Börse gingen die Hauptpapiere erneut in die Höhe, ohne daß eine fühlbare Reaktion zu beobachten war. Erst gegen Ende der zweiten Börsenstunde schwächte sich das Niveau etwas ab. Die Rückgänge von etwa 2—3 Prozent gegenüber den höchsten Tageskursen standen aber in gar keinem Verhältnis zu den vorangegangenen Steigerungen. So hatten Vereinigte Glanzstoff nach ihrem Anfangsgewinn eine nochmalige Steigerung um 18 Prozent, Zellstoff Waldhof um 9 Prozent aufzuweisen. Stärker gefragt auch Feldmühle, Orenstein; von Bankaktien Danatbank und Mitteldeutsche, ferner Leonhardt Tietz usw. Deutsche Maschinen zeigten im Gegensatz zur Gesamttendenz in Nachwirkung des ungünstigen Abschlusses eine um 3 Prozent schwächere Haltung.

Privatdiskont kurze Sicht 4⅞, lange Sicht dito. An der Nachbörse wurde die vorübergehende Abschwächung wieder eingeholt. Die Hauptpapiere, insbesondere Zellstoffaktien, erzielten neue kräftige Avancen und gingen schließlich mit höchsten Tageskursen aus dem Verkehr. An der Spitze lagen Zellstoff Waldhof mit einem Nachbörsenkurs von 367 Prozent nach 340 Prozent bei Börsenbeginn. Feldmühle Papier notierten nach Schluß der Börse etwa 5 Prozent höher mit 270, Ludwig Loewe, die während der amtlichen Geschäftszeit gedrückt waren, erholten sich kräftig auf 370. Die Erhöhung beider Privatdiskontnotizen um je ⅛ Prozent machte auf die Spekulation nur einen geringen Eindruck. Man nannte im einzelnen gegen 2.30 Uhr Hapag 160, Hamburg-Süd 259,5; A. E. G. 228,5; Siemens 341,5; Gesfürel 292,5; Mannesmann 246,5; Köln-Neuessen 229,5; Klöckner 213; Gelsenberg 211; Vereinigte Stahlwerke 163; Vereinigte Glanzstoff 740; Schultheiß 529; J. G. Farbenindustrie 327,5; Danatbank 283; Mitteldeutsche Kredit 276,75; Berger Tiefbau 422; Ablösungsrente schwächer, 20,75.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 2. Mai. (Tel.) Die am letzten Samstag einsetzende Beruhigung griff bei Wochenbeginn in weiterem Maße um sich. Polen zeigt wohl für Weizen, Roggen und auch Hafer weiteres Kaufinteresse, doch hält sich der Konsum infolge der wesentlich gesteigerten Preisforderungen für Mehl, die nur selten bewilligt werden, sehr zurück. Auch war seitens des Auslandes die zweite Hand nachgiebiger. Lieferung für Weizen zwischen eine halbe und eine Mark niedriger, Roggen für vordere Monate eine Mark, sonst 1,5 Mark schwächer. Hafer hat neuerlich eine Mark höhere Forderungen, die aber nur selten zu Geschäft führen. Mehl in beiden Sorten verhältnismäßig still. Auch sonst ist die Lage an den Nebenmärkten fast unverändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk 295—298, steigend; Mai-Lief. 295,5—297; Juli-Lief. 291—293; Sept.-Lief. 266—265; Roggen märk. 270—278; schwach — fest; Mai-Lief. 266—269,75; Juli-Lief. 228,5—231; Sommergerste 230—254, fester; Wintergerste 208—218; Futtergerste 208—218; Hafer, märk. 230—236, behauptet; Mai-Lief. 236—238; Juli-Lief. 236—238,5; Mais loko Berlin 190—193, fester; Weizenmehl 36 bis 37,5, behauptet; Roggenmehl 35,5—37 behauptet; Weizenkleie 15,5 bis 15,75 fest; Roggenkleie 16,75, fest; Viktoriaerbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 13,5—14,5; Lupinen gelbe 13,5—14,5 Lupinen gelbe 15,5—15,75; Rapskuchen 15,3—15,99; Leinkuchen 19,7—20; Trockenschnitzel 13,3 bis 13,6; Sojaschrot 20—20,2; Kartoffelflocken 34,4—35.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 2. Mai. (Tel.) Weiße 3,80—4,20, großausfallende über 2 Zoll über Notiz, rote 5,00—5,30, gelbfleischige Kartoffeln 5,20—5,70, Industriekartoffeln 6,00—6,30, Fabrikkartoffeln 18 Pfg. pro Stärkeprozent, alles je Zentner, waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 2. Mai. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; Mai 33,25. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 2. Mai. (Tel.) Elektrolytkupfer 125,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55—56; Original-Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340 bis 350; Antimon-Regulus 110—115; Fein-Silber 77—78.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 2. Mai. (Tel.) Terminanfangkurse: Mai 15,71—15,79; Juli 16,12—16,16; Sept. 16,25—16,34; Okt. 16,39—16,44; Dez. 16,53—16,54; Jan. 16,52—16,55; März 16,71—16,76. Tendenz: ruhig.

tu **Bremen**, 2. Mai. (Tel.) Loko: 16,73.

tu **Liverpool**, 2. Mai. (Tel.) Eröffnung: Mai 8,05; Juli 8,19; Okt. 8,28; Dez. 8; Jan. 8,36; März 8,41. Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 2. Mai. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 572; Kälber 676; Schafe 59; Schweine 3684. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine schlecht. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1 61—62; a2 59—61; b1 55—59; b2 53—55; c) 51—53; d) 46—50. Bullen a) 60—62; b) 54—59; c) 50—54; d) 46—49; Kühe a) 57—59; b) 51—56; c) 45—50; d) 35—44. Färsen a) 61—62; b) 55—60; c) 50—54. Kälber a) —; b) 68—80; c) 60—77; d) 45—59. Schafe a1) 55—60; a2) —; b) 50—55; c) 45—50; d) 38—44. Schweine a) 50—68; b) 52—55; c) 52—55; d) 48—51; e) 47—48; f) 45—46; g) 46—48. — In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen**, 2. Mai. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 221; Ochsen 13; Bullen 48; Kühe 140; Färsen 14; Fresser 6; Kälber 806; Schafe 15; Schweine 5346. Marktverlauf: In allen Gattungen mittel. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) —; a2) —; b1) —; b2) 57—60; Bullen a) 58—60; b) 55—57; c) 52—54; Kühe a) 58—61; b) 53—56; c) 44—48; d) 30—36; Färsen a) 59—64; b) dito; Kälber a) 85—100; b) 66—78; c) 55—65; d) 40—50; Schafe a1) 50—55; a2) —; b) 43—46; c) 58—41; Schweine a) 53—54; b) 54—55; c) 52—53; d) 52—33; e) 50—51; f) 46—48; g) 43—48.

tu **Köln**, 2. Mai. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 1221, Ochsen 527, Bullen 50, Kühe 573, Färsen 65, Fresser 6, Kälber 1396, Schafe 128, Schweine 6287. Marktverlauf: Bestes Großvieh auch noch höher bezahlt, ruhig geräumt, Kälber, Schafe und Schweine ruhig geräumt. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 60—64, a2) 54—59, b1) 45—50, b2) 40—46, c) 30—35; Bullen a) 56—59, b) 50—55; Kühe a) 50—55, b) 44—48, c) 35—42, d) 25—32; Färsen a) 56—62, b) 46—52; Fresser —; Kälber a) —, b) 70—75, c) 60 bis 68, d) 43—58; Schafe —; Schweine a) 52—55, b) 54—58, c) 54—58, d) 50—54, e) 46—50, f) —, g) 45—51.

Die Viehmärkte der abgelaufenen Woche.

Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten im Reiche gestaltete sich in dieser Woche auf den meisten Märkten und in allen Gattungen wieder höher. Der Handel verlief auf fast allen Märkten langsam und nur vereinzelt etwas lebhafter. Höhere Preise konnten nur Rinder erzielen, die auf den meisten Märkten um 1—7 Pfg. je Pfund anzogen, bezw. unverändert notierten. Schafe blieben im allgemeinen unverändert und wurden nur vereinzelt etwas teurer. Dagegen wurden Kälber auf den meisten Märkten um 1—8 Pfg. je Pfund billiger bezw. konnten sich im Preise behaupten und Schweine wurden fast durchweg um 1—7 Pfg. je Pfund billiger, bezw. es wurden ganz vereinzelt letzte Preise oder eine Kleinigkeit mehr erzielt. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Aachen	32—55	—	—	57—64
Augsburg	22—64	55—80	—	48—62
Berlin	24—63	48—88	30—66	52—60
Bremen	25—66	40—85	50—68	40—56
Breslau	16—60	48—75	36—60	47—58
Chemnitz	26—62	55—80	—	52—63
Coblenz	18—60	52—74	—	52—60
Danzig *)	15—53	25—85	15—45	58—68
Dortmund	32—63	35—85	30—60	50—62
Dresden	28—63	48—81	56—70	50—62
Düsseldorf	37—65	45—75	—	48—60
Elberfeld	20—64	50—78	—	42—57
Essen	30—67	45—100	42—55	50—60
Frankfurt a. M.	28—67	54—83	—	48—58
Hamburg	20—64	29—87	27—72	45—54
Hannover	20—64	30—80	25—65	40—54
Karlsruhe	20—64	64—82	—	57—63
Kassel	25—64	52—71	48—52	55—61
Kiel	19—52	27—71	54—62	35—56
Köln	25—66	45—105	—	48—61
Krefeld	29—57	65—68	—	60—63

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	30. 4.	2. 5.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	322	322
6% Wertb. 1923	9.5	9.9
Abl.-Sch. neu	21	21
3% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet	11.5	11.4
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	12	12
5% F.-G.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	10.7	10.7
7% G.-Pfandbr.	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Lapag	158	159
Ob.-Südd.-Dam.	257	261
Hansa-Dampf	239	241
Nordd. Lloyd	161	164
Vereinigte Elbe	98	100
Bank-Aktien		
Barmer Bankver.	170	170
Berl. Handelsg.	282	285
Commerzbank	214	214
Darmst. Bank	276	280
Deutsche Bank	190	190
Disconto	188	188
Dresdner Bank	185	186
Oesterr. Bank	112	112
Reichsbank	177	176
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	297	290
Moabiter Hasen	130	130
Schlegelbräu	264	268
Wicküler	253	255
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	186	187
Adler Zement	188	194
Adlerwerke	146	146
A.-G. für Bau	142	142
Alexander	82	80.6
A.-M.-G.	24	22.9
Alsen Zement	285	286
Angle G. Gummi	26	127
Aschaffer Kohle	39	143
Asbestwerke	191	190
Aussiger Gas	32	30.5
Ayerle Berg	—	—
Baugesellsch.	174	178
Bekula Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	61	62.5
Banning Masch.	61.5	65
Baroper Walzw	165	170
Basalt	121	124
Bayer. Spiegel	79.8	75
Bemberg I. P.	535	600
Berg. Eveking	86	86
Berger Tiefbau	394	420
Bergmann	239	249
Berlin Gubener	414	402
Berl. Karlsruh.	121	122
Gebr. Bethmann	162	166
Beton & Monier	172	182
Bingwerke	32.5	31.5
Bösp. Walzw.	—	93
Braunkohlenbr.	248	246
Braunschw. M.	104	104
Breitenb. Zem.	200	197
Bremer Linol.	325	328
Bremer Vulkan	156	160
Buderus	148	147
Busch Lüdensch	94.8	96
Busch Waggon	112	115
Byk Gulden	107	110
Calmon Asbest	72.1	72.1
Capito & Klein	24	24
Charl. Wasser	181	184
Chem. Heyden	137	138
Chem. Gelsenk.	197	196
Chem. Albert	179	180
Contin. Caoutsch	146	148
Daimler Motor	143	144
Demuther Gas	250	250
Deutsch. Atlant.	128	129
Dtsch. Asphalt	185	194
Dtsch. Erdöl	198	198
Deutsche Kabel	140	142
Deutsche Kali	98	99
Dt. Maschinen	128	129
Dt. Schnellzug	132	134
Dt. Wollwaren	84	87
Dt. Eisenhand.	114	116
Dürkopp	106	100
Dynamit. Nobel	67.5	68.5
Dynamit Nob.	182	184
Egestorff Salz	141	140
Elektr. Kraft	67	67.5
Elektr. Lieferg.	210	214
Elektr. Lichts. Kr.	231	233
Elektrowerke	46.1	46.5
Elsbw. Bergw.	170	170
Emscher Steink.	216	219
Faber Bleistift	132	134
Fahlberg List.	176	179
Berlin Anh. M.	61	62.5
Feldm. Papier.	266	267
Felten & Guill.	182	176
Flender Brück.	8	—
Flensb. Schiffsb	127	125
Friedrh. Kali	171	174
Frister	124	127
Gaggenau	75	81
Gebhardt & Co.	160	173
Gelsenk. Berg.	205	209
Gelsenk. Gußst.	19.5	20
Germania Portl.	280	275
Gerresh. Glas	179	178
Ges. f. elek. Unt.	264	288
Gildemeister	125	126
Girmes & Co.	197	212
Gladb. Woll. Ind.	212	214
Goedhardt	138	138
Goldschmidt	162	162
Goth. Waggon	22.5	23.6
Gritzner	149	153
G. Gundlach	120	117
Gutmann M.	95	100
Hacketh. Draht	123	123
Hammersen	186	181
Hannov. Masch.	162	154
Hansa Lloyd	70	71
Harburg. Eisen	158	157
Harkort Bergb.	52	—
Hark. Brückenb.	—	—
Harpen. Bergb.	260	260
Hartmann	71	72
Heckmann	80	80
Hedwigshütte	160	158
Heine & Co.	94	96
Held & Franke	141	145
Hemmoor Port.	296	291
Hilgers Vorz.	118	119
Hilpert Masch.	95	98
Hindf. Aufforst	122	122
Hirsch Kupfer	125	126
Hoesch Stahlw.	228	230
Hoffm. Stärke	100	102
Hohenlohe	88.5	86.6
Ph. Holzmann	225	229
Hörder Gußst.	98	98
Hubertus Brk.	175	176
Humb. Masch	53	54
Hutschenreuth	73	79
Ilse Bergbau	300	300
Junghans	127	130
Kahla Porzell.	159	140
Kali Aschersl.	214	216
Kalker Masch.	82	85
Karlsr. Masch.	49	50
Karstadt	186	187
Kassel Federst.	—	—
Klöcknerwerk.	198	206
Koch Adler	120	125
Köln-Neuessen.	230	229
Kölsch Walzg.	95	95.5
König Wilh.	258	257
Körting Gebr.	117	116
Krauss & Co.	98	94
W. Kreft	145	148
Kromschröder	170	167
Kronprinz Met.	154	152
Küppersbusch.	225	220
Kyffhäuser H.	93	92
Lahmeyer	203	204
Laurahütte	92	91.1
Leopoldgrube	156	158
Lindes Eism.	182	178
Lindenberg. St.	62	62
Lindström	235	235
Linke Hofmann	97.5	97.8
Ludwig Löwe	370	381
Lüdensch. Met.	123	124
Magdeb. Bergw	160	167
Magdeb. Mühl.	142	148
Magirus	92	93.6
Mannesmann	239	246
Mansfelder Akt.	169	173
Mark Portl. Zem	—	—
Masch. Baum	188	184
Mechan. Linden	397	395
Metallurg. Gesf.	54	54.5
Metallurg. Köln	203	209
Mot. Deutz	86.5	86
Mühle Rüning.	164	167
Mühlhm. Bergw	200	200
Müller Gummi	124	124
Nationale Auto	147	148
Nordd. Steingut	218	220
Nordd. Wolle	132	132
Oberbedarf	130	130
Oberschl. Koks	129	144
Oeking Stahl	56	53.5
Orenst. & Kopp.	154	169
Ostwerke	500	500
Otavi Min.	35	34
Otzenen Eisen	128	135
Phoenix Bergw	148	153
Phoen. Braunk.	128	129
Plauener Spitz	100	102
Pöge Elektr.	163	163
Polyphon	177	178
Ponge Spinn.	98.5	98
Poppe & Wirth	103	103
Porta Union	—	170
Preußengrube	117	117
Rasquin Farb	127	130
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	108	114
Reisholz Papier	310	325
Rhein. Braunk.	319	323
Rhein. Spiegelg.	204	219
Rheinstahl	257	260
Rh.-Westf. Elek.	219	219
Rh. Westf. Kalk.	183	186
Rh.-W. Spreng	124	123
Rh.-W. Zement	187	187
Rhein.

Konferenz der westfälisch-lippischen Standesbeamten.

wp **Münster**, 30. April.

In Anwesenheit von rund 180 Standesbeamten aus allen Teilen der Provinz Westfalen und des Freistaates Lippe tagte heute im großen Saale des Cimbernhauses die Konferenz der Standesbeamten der genannten Gebiete, die in rund 500 Gemeinden insgesamt 685 Mitglieder umfaßt. Die Bedeutung dieser Vereinigung liegt vor allem in der aufklärenden Tätigkeit der Standesbeamten auf den Gebieten des Eherechts und der naturgemäß sehr mannigfaltigen internationalen Rechtsbestimmungen über die Ehe. Um durch internationalen Meinungsaustausch die Schwierigkeiten nach Möglichkeit aus dem Wege zu räumen, wurde vor einiger Zeit in Bern unter Beteiligung von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland und der Schweiz die Internationale Standesbeamten-Vereinigung gegründet, deren Geschäftsführung der deutschen Vereinigung übertragen wurde. Der Vorsitzende dieser Vereinigung ist Stadtrat Schiffke in Herne, in dessen Händen gleichzeitig der Vorsitz der westfälisch-lippischen Vereinigung liegt. Welche Bedeutung beispielsweise Frankreich dieser Vereinigung entgegenbringt, zeigte sich in der vorigen Woche, als im Senatssaale der Republik die Internationale Vereinigung unter dem Vorsitze des Stadtrats Schiffke zusammentrat. Die Präfekten des Senats und des Seinedepartements in Paris empfingen den Vorstand, und gelegentlich eines Banketts, an der Vertreter der Ministerien des Auswärtigen, des Innern und der Justiz wie auch der deutschen Botschaft teilnahmen, mußten sich die Gäste in das Goldene Buch der Stadt Paris eintragen.

Die heutige Jahreshauptversammlung der Konferenz, deren Teilnehmer die Stadt Münster durch Überreichung des offiziellen „Führers" überraschten, eröffnete Stadtrat Schiffke-Herne mit Worten herzlicher Begrüßung an die Vertreter der Aufsichtsbehörden, die beiden Redner und die Presse, vor allem auch an den Vertreter des Westf. Landgemeindetages, Amtmann Bartosch-Münster. Aus den geschäftlichen Mitteilungen sei erwähnt, daß Amtmann Thiele (Blankenstein) und Amtsanwalt Behre (Herford) aus dem Vorstand ausgeschieden sind und daß Amtmann Bartosch (Münster) und Standesbeamter Frerich (Gerthe) ihr silbernes Dienstjubiläum gefeiert haben. „Die Beziehungen der Ehegatten zueinander nach deutschem Recht" behandelte Oberlandesgerichtsrat Dr. Isay (Bonn), Privatdozent an der Universität Münster, in einem gründlichen Vortrag.

Die Tätigkeit des Standesbeamten auf internationalem Gebiet.

insbesondere die Anwendung des internationalen Rechtes, das ihm nach dem Einführungsgesetz zum B. G. B. zur Aufgabe gemacht ist, behandelte der geschäftsführende Bundesdirektor Krutina (Berlin) in einem Vortrage, der eine umfassende Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen der verschiedensten Länder Europas und Amerikas in Fragen des Eherechtes bewies, und zeigte, welche besondere Kenntnisse von den Standesbeamten auf dem Gebiete des internationalen Ehe- und Kindschaftsrechtes gefordert werden. Er besprach dann in den Einzelheiten, wie es sich der Reichsbund der Standesbeamten zum Zwecke der Erleichterung der Eheschließungen in den einzelnen Kulturstaaten der Erde es sich hat angelegen sein lassen, im November vorigen Jahres die Internationale Vereinigung der Beamten des Zivilstandsdienstes zu gründen, die die besondere Unterstützung der schweizerischen Regierung gefunden hat. Er berichtete ferner darüber, daß die Vertreter des in Bern gegründeten Arbeitskomitees vor wenigen Tagen in Paris zusammengetreten sind und einen Plan festgelegt haben, der insbesondere die Anwendung und den Ausbau des internationalen Privatrechtes, über die wissenschaftliche und praktische Berufsführung der mit der Führung des Zivilstandsregisters betrauten Beamten und die internationalen Beziehungen zwischen den Fachgenossen zu fördern bezweckt. Gleichzeitig wurde dort die Gründung einer internationalen Zeitschrift für Personenrecht in deutscher und französischer Sprache beschlossen und festgesetzt, daß der nächste Kongreß in Paris abgehalten werden soll. Die Regierungsstellen der beteiligten Länder widmen der Arbeit der Internationalen Vereinigung ihre besondere Aufmerksamkeit und Förderung. Beide Vorträge wurden mit reichem Beifall aufgenommen.

Durch Beitritt der lippischen Standesbeamten zum Westfälischen Verbande wurde eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Eine Ergänzungswahl zum Vorstande soll bis zur nächsten Sitzung verschoben werden. Dort soll auch beschlossen werden, Minden zwei Vertreter im Vorstande zuzugestehen (Antrag Bartosch), da Arnsberg und Münster durch drei Mitglieder vertreten sind.

Der turnusgemäß ausscheidende Erste Vorsitzende, Stadtrat Schiffke-Herne wurde unter großem Beifall einhellig wiedergewählt. — Für den nächsten Bundestag, der wahrscheinlich im August in Stuttgart abgehalten werden wird, wurden die Vertreter bestimmt. Die Verbandsrechnung, die mit einem Bestande von 1178 Mark schließt, wurde genehmigt und der Vorstand entlastet und der Haushaltsplan mit 5500 Mark genehmigt.

Nach der Mitteilung, daß die Beiträge zur Sterbekasse (3 Mk.) nicht erhöht werden, schloß der Vorsitzende nach vierstündiger Dauer die in bester Weise verlaufene Sitzung.

Aus der Provinz Westfalen.

⊙ **Albersloh**, 29. April. (Ehrung.) Für hervorragende Verdienste um den Jagdschutz und für 25jährige treue Pflichterfüllung wurde dem hier ansässigen Förster Heinrich Amthaus vom Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein, Landesverein Westfalen, der Ehrenhirschfänger verliehen. Dieser wurde dem so Ausgezeichneten vom Landesvorstand, Sr. Durchlaucht Fürst zu Salm-Horstmar, persönlich überreicht.

⚒ **Greven**, 30. April. (Aus dem Handwerk des Landkreises Münster.) Später als in früheren Jahren rüstet sich der Innungsausschuß und die Mittelstandsvereinigung des Landkreises Münster für ihre große Frühjahrsversammlung. Als endgültiger Termin ist nun vom Gesamtvorstande in der letzten Versammlung Montag, der 30. Mai, festgesetzt worden. Man hofft nämlich, zu diesem Tage die neuen Büroräume beziehen zu können. Mit freundlicher Unterstützung der Handwerkskammer, des Kreistages und auch durch freiwillige Spenden der ganzen Handwerker und Gewerbetreibenden des Kreises ist es gelungen, eigene Büroräume für die Organisation zu schaffen. Wenn nun von anderer Seite behauptet wird, daß ein großer Teil der Handwerker vom Innungsausschuß nichts wissen will, so werden das gesamte Handwerk und die Gewerbetreibenden des Kreises diesen Kreisen in der großen Frühjahrsversammlung kundgeben, daß sie geschlossen hinter ihrer Organisation stehen, sowohl in der Innung, als auch im Innungsausschuß und in der Mittelstandsvereinigung. An alle Handwerker und Gewerbetreibenden richtet deshalb schon heute der Gesamtvorstand die Bitte und Aufforderung: „Haltet euch bereit für die große Handwerkerkundgebung am Montag, den 30. Mai, nachmittags 3½ Uhr im Gesellenhause zu Münster." Das endgültige Programm wird rechtzeitig durch schriftliche Einladung und durch die Tagespresse sämtlichen Mitgliedern bekanntgegeben werden.

⚒ **Borghorst**, 30. April. (Eine Dringlichkeitssitzung) der Gemeindevertretung findet statt am Montag, den 2. Mai dieses Jahres, nachmittags um 6 Uhr im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses. Als einziger Punkt steht die Zustimmung zu dem Kaufvertrage des Bettingschen Hauses zur Beratung.

○ **Borghorst**, 30. April. (Der Ortsausschuß für Jugendpflege) hatte seine Mitglieder am Freitagnachmittag zu einer Tagung im Sitzungssaale des Rathauses geladen. Rektor Fründl begrüßte die Erschienenen und erstattete einen kurzen Jahresbericht über die Tätigkeit des Ortsausschusses. Die geschaffene Sportplatzanlage ist in Orten von der Größe Borghorsts nicht überall zu finden. Über die Rechnungslage gab Herr Klaver Aufschluß, dem Entlastung erteilt wurde. Zur Benutzung der Sportplätze soll mit den einzelnen Sportvereinen ein Abkommen getroffen werden, das die Platzordnung, Mieten, Benutzungsgebühren usw. umfaßt. Eine Kommission wurde mit der Ausarbeitung solcher Satzungen betraut. Herr K. Horstmann gab die Jahresberichte der Sport- und Jugendvereine bekannt. An der Hand dieser Berichte konnte man feststellen, daß erfreulicherweise in allen Vereinen echte, wahre Jugendpflege geleistet wurde. Die angeforderten Beihilfen der Vereine sollen in Zukunft von Fall zu Fall geregelt werden. Am 31. Juli sollen Jugendtag und Reichsjugendwettkämpfe in der Gemeinde ihre Ehrung finden. Nachdem noch einzelne Anregungen in der Aussprache ihre Erledigung fanden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

⊕ **Neubeckum**, 29. April. (Fabrikbrand.) Auf dem hiesigen Zement- und Kalkwerk „Elsa" entstand gestern nachmittag plötzlich ein Feuer, und zwar dadurch, daß die gebrannte Kalkmasse während des Transportes aus der Kalkmühle zum Silo die sogenannte Rutsche, welche aus Holz bestand, in Brand setzte. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Mühlengebäude, welches größtenteils zerstört wurde.

⚒ **Haltern**, 20. April. (Diebe) statteten in der vergangenen Nacht dem Lehrer Himmelmann im benachbarten Lippramsdorf einen Besuch ab. Es fielen ihnen folgende Gegenstände in die Hände: 1 Silberbesteck, Wert 3—400 Mark, 1 Kristallbowle, 1 Chaiselonguedecke, violett, 1 gesticktes Tischdecke, verschiedene Farben, sonstige Decken und Servietten, 1 schwarzer Winterüberzieher mit schwarzem Sammetkragen, 1 heller Sommerüberzieher, 1 Herren- und 1 Damenschirm, 1 Fahrrad, Marke Göricke.

⚒ **Dorsten**, 29. April. (In der Zusammenlegungsangelegenheit) unserer Stadt mit den Gemeinden Gahlen, Herwest und Holsterhausen nahm heute der Präsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Anwesenheit der Landräte von Recklinghausen u. Dinslaken den Vortrag unseres Bürgermeisters entgegen. Anschließend fand eine Besichtigungsfahrt in den obengenannten Orten statt. An dieser Besprechung nahm auch der Bürgermeister von Hünxe teil. Anschließend Vortrag des Amtmanns von Wulfen. Vorträge und Besichtigung hatten rein informatorischen Charakter.

○ **Westerholt**, 2. Mai. (Einen Todessturz aus dem Fenster) tat das zweijährige Töchterchen eines Bergmanns, als es im offenen Fenster spielte.

⊙ **Buer**, 2. Mai. (Von einer einstürzenden Mauer erschlagen) wurde ein 34jähriger Zimmerer auf der Schachtanlage Hugo 2. Der Einsturz ereignete sich trotz der angewandten Vorsichtsmaßnahmen.

❑ **Gladbeck**, 29. April. (Berufsmäßige Diebe.) In einem Wirtschaftslokal in Dorsten bemerkten morgens zur Arbeit gehende Bergleute Einbrecher bei der Tätigkeit. Bei der sofortigen Verfolgung gelang es, einen der Einbrecher festzunehmen. Es handelte sich um den Otto Sawitzki aus der Lindenstraße in Gladbeck, während sein Bruder Willy, ein alter Zuchthäusler, flüchtig ist. Auf Grund der Feststellungen der Gladbecker Polizei konnte den beiden Brüdern eine ganze Reihe von schweren Einbrüchen, die in der letzten Zeit in der Umgebung von Gladbeck, vor allem auf dem Lande ausgeführt sind, nachgewiesen werden.

♂ **Dortmund**, 29. April. (Der Spar- und Bauverein) läßt in der diesjährigen Bauperiode 194 Wohnungen errichten. Nach Erstellung dieser Wohnungen hat der Verein insgesamt 2684 Wohnungen ausführen lassen.

♂ **Aus dem Volmetal**, 30. April. (Wildschweine) treten im Volmetal in der letzten Zeit an den verschiedenen Stellen auf und richten erheblichen Schaden an. In den letzten Tagen wurden in Dinghausen bei Priori die Roggenfelder vollkommen aufgewühlt und die Saat vernichtet.

♂ **Bielefeld**, 30. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Ein im Betrieb der Firma Göricke A.-G. beschäftigter Arbeiter kam bei Reparaturarbeiten dem Hochspannungskabel zu nahe und stürzte tot zu Boden.

○ **Bielefeld**, 30. April. (Ihr millionenstes Fahrrad) stellte heute die Dürkopp-A.-G. her.

⚖ **Gehlenbeck** (Lübbecke), 30. April. (Zum Tode verurteilte) das Große Bielefelder Schwurgericht heute den 20jährigen Zimmerman Heuer von hier. Heuer hatte am 24. Februar d. Js. die 33 Jahre alte Zigarrenarbeiterin Lulie Husemann erdrosselt.

Westfalentagung des Allg. Deutschen Jagdschutzvereins.

Beitritt zum neuen „Westf. Jagdverband". — Eine Ausstellung von Jagdtrophäen.

r **Bochum**, 1. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins Westfalen des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins wurde gestern im Bochumer Stadtparksaal in Vertretung des durch Todesfall verhinderten Vorsitzenden, Otto Fürst zu Salm-Horstmar, durch den Prinzen Carl von Ratibor und Corvey eröffnet. Der Geschäftsführer Rimpau-Coesfeld berichtete über die Entwicklung im Jahre 1926. Der Verein zählt gegenwärtig 2900 Mitglieder; gegenüber dem Vorjahre ist ein erfreulicher Zuwachs festzustellen. Für die Rechnungsführung wurde sodann Entlastung erteilt. Mit lebhafter Anteilnahme wurde die Mitteilung aufgenommen, daß dem Prinzen Adolf von Bentheim in Anerkennung seines mutigen Verhaltens bei der Abwehr von Wilderern eine Ehrengabe überreicht worden ist. Es wurden dann einem Wachtmeister und mehreren Förstern, von denen einer 150 und ein anderer 120 Wilderer trotz Widerstandes dem Gerichte zuführen konnte, Ehrenhirschfänger ausgehändigt.

Oberförster Mahr-Erndtebrück berichtete über die im März d. Js. erfolgte Gründung des „Westf. Jagdverbandes". Da es dem Allg. Deutschen Jagdschutzverein leider nicht gelungen sei, das gesamte deutsche Weidwerk zusammenzufassen — es wurden allenthalben Splittergründungen vorgenommen —, und andererseits der Kampf um die „Jagdkammer" kein positives Ergebnis hatte, trat man dem Gedanken näher, dem „Westf. Jagdverband", der eine Art umfassender Arbeitsgemeinschaft darstellt, sich anzuschließen, bisher gehören ihm die übrigen, kleineren Vereine der Provinz mit insgesamt 2900 Mitgliedern an. Die Verhandlungen zur Gründung eines preußischen Jagdverbandes sind schon eingeleitet. Aufgabe der neuen Organisation ist vor allem mit Hinblick auf die kommende neue Jagdordnung eine tatkräftige Vertretung bei den Behörden. Dem Antrag des Referenten, den Beitritt korporativ zu vollziehen, wurde zunächst ein verneinender Antrag gegenübergestellt. Von mehreren Herren wurde in der Aussprache auf die Notwendigkeit hingewiesen, in dem neuen Verband alle bisher bestehenden Vereine, auch die Jagdindustrie, den Wildhandel usw. zusammenzufassen. Mit übergroßer Mehrheit wurde dann der Beitritt beschlossen. Nachdem dann der Voranschlag für das Jahr 1928 und die vorgeschlagene Abänderung einiger Paragraphen der Satzung (Beitragsregelung) angenommen worden war, folgten die Teilnehmer der Einladung des gastgebenden Bochumer Vereins zu einem festlichen Beisammensein auf der Burg Blankenstein.

Eine von dem Bezirksverband veranstaltete Sammlung von Jagdtrophäen fand wegen ihrer Vielseitigkeit und Eigenart lebhafte Anerkennung. Neben den üblichen Geweihen und Fellen von Hirsch, Reh, Steinbock, Gemse, Wildgans, Birkhuhn, Auerhahn, Sperber usw. interessierten besonders die Spezialsammlung ostafrikanischer Jagdtrophäen und die von der Bochumer Bergschule zur Verfügung gestellten Funde aus vergangenen Erdperioden, zumal Großwildfunde aus der Steinzeit.

Aus den Nachbar-Provinzen.

○ **Sterkrade**, 30. April. (Raubüberfall.) In der Nacht zum Freitag wurde ein Mann, der sich auf dem Wege nach Neumühl befand, von sieben Männern überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche, Uhr und sonstiger Wertgegenstände beraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Sport, Turnen, Wandern.

Tennis.

Die Vorrundenspiele um den Meden-Pokal.

Rheinland schlägt Westfalen in allen 6 Kämpfen. — Hamburg tritt gegen Hannover-Bremen nicht an.

o **Hannover**, 1. Mai. Am Samstag trafen in Hannover auf den Plätzen des Deutschen Tennis-Vereins Rheinland und Westfalen in der Vorrunde um den Meden-Pokal aufeinander. Da Hamburg gegen Hannover-Bremen nicht antrat, kommen die letztgenannten kampflos in die Endrunde, die sie am Sonntag mit den Rheinländern bestreiten mußten. Das hannoversche Publikum bedauerte der Begegnung Rheinland — Westfalen größtes Interesse. Die Kämpfe waren vom besten Wetter begünstigt. Sämtliche neun Treffen sicherten sich die Rheinländer. Den Westfalen fehlt noch allerhand, um gegen einigermaßen gute Klasse bestehen zu können. — Die einzelnen Ergebnisse waren:

Herreneinzel: Hannemann (R.) — F. Kümpers (W.) 6:2, 6:2.— Nurney (R.) — Uthmöller (W.) 6:3, 6:2. — Wenzel (R.) — E. Kümpers (W.) 6:3, 6:2. — Groos (R.) — G. Kümpers (W.) 6:1, 6:1. — Statz (R.) — Windhorst (W.) 6:2, 6:4. — Kuhlmann (R.) — Stahel (W.) 6:1, 6:2.

Herrendoppel: Hannemann-Nurney (R.) — F. Kümpers-Uthmöller (W.) 6:1, 4:6, 6:2. — Groos-Wenzel (R.) — Gebr. E. und G. Kümpers (W.) 6:1, 6:3. — Statz-Kuhlmann (R.) — Windhorst-Stahel (W.) 6:2, 6:2.

Gesamtergebnis: 9:0 Punkte, 18:11 Sätze, 112:41 Spiele für Rheinland.

Rheinland schlägt auch Hannover-Bremen mit 6:3 Punkten.

Die Endrundenspiele um den Meden-Pokal erfreuten sich auch am Sonntag in der Leinestadt Hannover eines ausgezeichneten Wetters. Die Plätze des Deutschen Tennisvereins waren in ausgezeichneter Verfassund. Rheinland blieb über Hannover-Bremen mit 6:3 Punkten bzw. 117:108 Spielen siegreich. Dieses Ereignis überrascht in etwa, da man mit einem höheren Siege der Rheinländer gerechnet hatte. Die Spieler aus Hannover, Bremen, Braunschweig und Magdeburg waren somit nur 9 Spiele schlechter, als der Gegner. — Für den Sieg des Rheinlands war letzten Endes nur das ausgezeichnete Abschneiden der Spitzenspieler ausschlaggebend. — Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Herreneinzel: Hannemann (R.) — Spieß (HB.) 8:6, 6:3. — Nurney (R.) — Lane (HB.) 7:5, 6:2. — Wenzel (R.) — Kuhlenkamff (HB.) 6:3, 2:6, 2:6. — Groos (R.) — Görnemann (HB.) 0:6, 10:8, 7:5. — Statz (R.) — Lürmann (HB.) 6:4, 9:7.

Herrendoppel: Hannemann-Nurney (R.) — Spieß-Lürmann (HB.) 6:2, 6:2. — Wenzel-Groos (R.) — Lane-von Cramm (HB.) 7:5, 3:6, 2:6. — Statz-Kuhlmann (R.) — Kuhlenkampff-Strube (HB.) 2:6, 2:6.

Das Tennis-Ereignis in der deutschen Reichshauptstadt. — Der Prage Kozeluh schlägt Roman Najuch ganz überlegen.

f **Berlin**, 1. Mai. Mit größter Spannung wurde die erneute Begegnung zwischen den führenden europäischen Tennis-Professionals Roman Najuch-Berlin und K. Kozeluh-Prag erwartet. Der große Tag war herangekommen und der neue Meisterschaftsplatz vom Berliner Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß, der bequem 6000 Zuschauer fassen kann, mußte wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden. Als Schiedsrichter fungierte der Weltmeister Tilden-Amerika, der erst am Vortage mit seinem Partner Hunter in Berlin eingetroffen war. — Das Spiel selbst brachte eine Enttäuschung. Der Prager Kozeluh war stärker überlegen, als man anfangs erwartet hatte, Najuch spielte reichlich gewagt und verlor die beiden ersten Sätze mit 6:4, während er im letzten Satz sogar glatt mit 6:1 geschlagen wurde.

Um Deutschlands Schwergewichtsmeisterschaft.

Rudi Wagener-Duisburg erringt durch einen Blitz-k.-o.-Sieg über Breitensträter den deutschen Meistertitel.

Dortmund, 1. Mai. (Eig. Bericht.) Eine enorme Zuschauermenge hatte sich am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle eingefunden, um dem Entscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft Rudi Wagener-Duisburg (180) gegen Hans Breitensträter-Berlin (164) beizuwohnen. Um es vorweg zu nehmen, der Kampf der beiden Meisterschaftsanwärter, die in blendender Verfassung in den Ring stiegen, nahm ein unerwartet schnelles Ende. Der Duisburger Schwergewichtler Rudi Wagener, der noch vor zwei Jahren gegen Breitensträter keine Chance besaß, sich aber in der letzten Zeit in die erste Reihe der deutschen Schwergewichtsgeschoben hatte, nahm in Dortmund Revanche für seine letzte k. o. Niederlage. Mit Beifall wurde der Duisburger bei seinem Erscheinen im Ring begrüßt, aber noch lauterer Applaus erscholl, als Breitensträter zum Kampfe antrat. Beide Meisterschaftsanwärter waren vollkommen fit, und Breitensträter hatte sogar sein Gewicht um 4 Pfund erhöhen können. Die 1. Runde des Entscheidungskampfes zeigte nichts besonderes. Breitensträter verhielt sich sehr defensiv und ließ Wagener angreifen, ohne daß es diesem gelungen wäre, einen wirklich gefährlichen Schlag bei seinem Gegner zu landen. Die 2. Runde brachte dann, wie erwähnt das schnelle Ende. Sofort mit dem Gongzeichen ging der Duisburger zum Angriff vor und ehe man es sich versehen hatte, landete er bei Breitensträter einen schweren Magenhaken. Als Breitensträter daraufhin zurückwich, erfaßte Wagener blitzschnell die Situation und warf Breitensträterdurch einen kurzen rechten Haken neben die Seile auf die Bretter. Von dem harten Schlag konnte sich der deutsche Exschwergewichtsmeister nicht erholen, sondern er wurde ausgezählt und Wagener unter riesigem Beifall zum Meister erklärt und mit dem Meistergürtel geschmückt. Damit ist zum ersten Male der deutsche Schwergewichtsmeistertitel nach Westdeutschland entführt worden.

Das Rahmenprogramm brachte teilweise hervorragende Kämpfe. Mäßigen Sport gab es lediglich in dem Treffen Dertinger-Essen — Drehkopf-Düsseldorf. Beide Kämpfer zeigten technisch garnichts und nur durch seinen größeren Angriffsgeist kam Drehkopf in dem 6 Rundenkampf zu einem Punktsiege. Eine große Überraschung gab es in dem Kampfe zwischen dem deutschen Leichtgewichtsmeister Ensel-Köln und Mohr-Düsseldorf. Der Düsseldorfer zeigte sich so agressiv, daß sich Ensel garnicht voll entfalten konnte, und sich mit einem Unentschieden begnügen mußte. Zum Mittelgewichtskampfe trat gegen den farbigen Franzosen Alonzo statt des Kölners Rüßgen der Koblenzer Heeser II an. Da Alonzo wieder einen blendenden Kampf lieferte und durch seine fabelhafte Schnelligkeit und die größere Reichweite sehr im Vorteil war, ist es hoch anzuerkennen, daß Heeser II durch Härte im Nehmen und großen Mut ein verdientes Unentschieden erzielte. Einen glänzenden Kampf lieferte der Münchner Schwergewichtler Ludwig Haymann gegen den belgischen Schwergewichtsmeister Pierre Charles. Haymann erwies sich in dem gleichwertigen Kampf als sehr hart im Nehmen. In den letzten Runden gingen beide Boxer auf den k. o. aus und Haymann schlug den Belgier in der letzten Runde stark an. Nur der Gong rettete den Belgier vor der k. o. Niederlage. Das vom Ringrichter verkündete Unentschieden wurde beifällig aufgenommen.

Radsport.

Motorradrennen in Hamburg.

Der Motorsportklub Hamborn eröffnete am Sonntag seine Bahnrennsaison auf der 570 Meter langen Zementbahn im Stadion mit einigen gut organisierten Rennen der Klassen bis 175, bis 250 und bis 350 ccm. Leider genügt die Bahn nicht mehr ganz der Geschwindigkeit der Maschinen, da die Kurven zu wenig überhöht sind. Die schnellste Zeit des Tages fuhr im Rennen der 350 ccm-Maschinen der bekannte Harley-Davidson-Fahrer Bütchen-Erkelenz, der eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 105 Kilometer herausholte. Einen bedauerlichen, glücklicherweise aber glimpflich verlaufenen Unfall gab es im abschließenden Vorgaberennen für alle Maschinen, dem Steinweg-Münster mit seiner D. K. W. stürzte ohne ernstlich verletzt zu werden. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren:

Maschinen bis 175 ccm. 16 Runden 570 Mtr.: 1. Steinweg-Münster auf D. K. W. 6:49,— Min.; 2. Schröder-Köln auf D. K. W. 1½ Runden zurück; 3. Schumacher-Aachen auf Rudge.

Maschinen bis 250 ccm, 30 Runden: 1. Steinweg-Münster auf D. K. W. 11:20 Min.; 2. Krins-Hamborn auf Patria, 140 Mtr. zurück; 3. Schumacher-Aachen auf Rudge 240 Meter zurück.

Maschinen bis 350 ccm, 20 Runden: 1. Rütchen-Erkelenz auf Harley-Davidson 7:10,— Min.; 2. Visé-Aachen auf Harley-Davidson 210 Meter zur.; 3. Heyer-Krefeld auf A. J. S., 1½ Runden zur.

Vorgabefahren über 30 Runden für alle: 1. Rütchen als Malmann 10:47,8 Min.; 2. Heyer; 3. Krins.

Ergebnisse der Krefelder Radrennen.

Fliegerkriterium über 3 Läufe à 3 Runden: 1. Lauf: 1. Springborn, 2. Ofzmella ¼ Lg. zur.; 3. Schamberg doppelte Handbreite zur.; 2. Lauf: 1. Springborn; 2. Schamberg ¼ Lg. zur.; 3. Ofzmella dichtauf. 3. Lauf: 1. Schtmberg, 2. Ofzmella, ½ Lg. zur., 3. Springborn.

Gesamtklassement: Springborn 11 Punkte, 2. Schamberg 9 P., 3 Ofzmella 7 Punkte.

Punktefahren über 30 Runden: 1. Jeam Schorn 19 Punkte, 14,10 Min.; 2. Rausch, 15 Punkte; 3. Mühlhoff, 12 Punkte; 4. Clapdorp-Belgien 11 Punkte.

Mannschaftsfahren 260 Runden: 1. Mühlhoff—Bragard 2:02,27 Std.; 2. Giesberts—Schamberg 21 Punkte; 3. Springborn—Ofzmella 19 Punkte; 4. Rausch—Sauerzapf 16 Punkte; 5. Schamborn-Goebel 8 Punkte.

Großer Opel-Preis von Dortmund. — Die 4. Etappe Görlitz—Leipzig:

Klasse A: 1. Gugau-Frankfurt 6:47,12 Std.; 2. R. Wolke-Chemnitz; 3. B. Wolke-Chemnitz; 4. Geisdorf-Rüsselsheim; 5. Schugt-Leipzig; 6. W. Müller-Rüsselsheim; 7. Mandelartz-Köln; 8. Elpel-Breslau; 9. K. Müller-Köln; 10. Michael-Rüsselsheim; 11. Giese-Köln.

Klasse B: 1. Dost-Leipzig 7:13,40 Std.; 2. Hahn-Leipzig; 3. Babisch-Dresden.

Ergebnisse der Bahnrennen in Frankfurt.

Dauerrennen über 10 Km.: 1. Snoek 16,28,— Min.; 2. Junghanns, 80 Mtr. zur.; 3. van Ruysseveldt 350 Meter zur.; 4. Christmann 810 Mtr. zur.; 5. Weiß 1160 Mtr. zur.

Dauerrennen über 30 Km.: 1. Snoek 24:14,7 Min.; 2. Chrismann 1050 Mtr. zur.; 3. Junghanns 1070 Mtr. zur.; 4. van Ruysseveldt 1250 Mtr. zur.; 5. Weiß 2920 Mtr. zur.

Dauerrennen über 50 Km.: 1. Snoek 41:24,— Min.; 2. van Ruysseveldt 600 Mtr. zur., (in der vorletzten Runde gestürzt); 3. Weiß 1170 Mtr. zur.; 4. Junghanns 3000 Mtr. zur.; 5. Chrimann 3110 Mtr. zur.

Ergebnisse der Radrennen in Köln-Riehl.

Dauerrennen über 10 Km.: 1. Dederichs 9:33,2 Min.; 2. Linart 395 Mtr. zur; 3. Leene 435 Mtr. zur.; 4. Dieckmann 455 Mtr. zurück.

Dauerrennen über 25 Km.: 1. Linart 24:06,3 Min.; 2. Dederichs 50 Mtr. zur.; 3. Dickentmann 250 Mtr. zur.; 4. Leene 1670 Mtr. zur.

Dauerrennen über 40 Km.: 1. Linart 37:31,05 Min.; 2. Dederichs 30 Mtr. zur.; 3. Dickentmann 1390 Mtr. zur.; 4. Leene 2700 Mtr. zur.

Gesamtwertung: 1. Dederichs 74,920 Km.; 2. Linart 74,605 Km., 3. Dickentman 72,905 Km., 4. Leene 70,195 Km.

Fliegerrennen: Hauptfahren über 800 Mtr.: 1. Steffes, 2. Josch, 3. Engel, 4. Scharpenberg.

Punktefahren, 600 Mtr.: 1. W. Schorn 53 Punkte; 2. Baike 29 Punkte; 3. Jungschläger 28 Punkte und 4. Perelaer 25 Punkte.

Tandemfahren: 1200 Mtr.: 1. Steffes—Engel, 2. Schlimmbach—Trauden; 3. Perelaer.

Radrennen auf der Berliner Olympiabahn.

100 Mtr. Dauerrennen: Erster Lauf über 50 Kilometer: 1. Rosellen 43:31,— Min.; 2. Sawall 50 Meter zurück; 3. Leddy 300 Mtr. zur.; 4. Feja 780 Mtr. zur.; 4. Feja 730 Mtr. zur.; 5. Lewanow durch Defekte weiter zurück. — Zweiter Lauf 50 Km.: 1. Sawall 42:23,2 Min.; 2. Lewanow 120 Meter zur.; 3. Feja 240 Mtr. zur.; 4. Rosellen 530 Mtr. zur; 5. Leddy 2150 Mtr. zur. — Gesamt-Klassement: 1. Sawall 99,950 Km.; 2. Rosellen 999,470 Km.; 3. Feja 98,950 Km.; 4. Leddy 97,460 Km.; 5. Lewanow 96,430 Km.

Fliegerkampf Deutschland — Ausland: 65:40 Punkte für Deutschland.

Schwimmen.

Bestätigung deutscher Schwimmrekorde. — Heinrich-Leipzig startet am 13. Juli in England.

Die von Herbert Heinrich-Leipzig im Freistilschwimmen über 300 und 400 Meter mit 3:47 bzw. 5:09 Minuten aufgestellten Höchstleistungen wurden vom Deutschen Schwimmverband als deutsche Rekorde anerkannt. Heinrich beabsichtigt an den englischen 220 Yards-Meisterschaften, die am Mittwoch, den 13. Juli in Birmingham stattfinden, teilzunehmen.

* ♂ **Das Plakat der Presse.**

Das Plakat für die in Köln im Jahre 1928 stattfindende Internationale Presseausstellung ist fertiggestellt und wird in Kürze in der Weltpropaganda für die Ausstellung Verwendung nächster Zeit in der Weltpropaganda für die Ausstellung Verwendung finden. Es war in Anbetracht der Vielseitigkeit dieser Ausstellung, die sich nicht nur allein mit dem Zeitungswesen, sondern vor allem auch mit der gesamten Technik des Presse- und Druckwesens befaßt, eine schwierige Aufgabe, eine bildliche Darstellung zu finden, die sowohl werbetechnisch stärkste Wirkung hat als auch den allgemeinen Gedanken der Ausstellung eindringlich veranschaulicht. Der Verfasser des Plakats hat nun für seine Darstellung die beiden Buchstaben I P zu einem ragenden Mal auf dem Erdball gebildet und dazu die konstruktiv-technische Form gewählt. Die Rundung des Buchstaben P besteht aus einem roten Außen- und einem schwarzen Innenkreis (Iris und Pupille): sinnbildlich das Auge der Welt. Wenn man will, kann man sich aber auch unter dieser Darstellung eine Achse, einen Mittelpunkt, ein Signal, einen Ziel- oder Sammelpunkt als Sinnbild des Weltpressewesens und der Ausstellung vorstellen.



♣ **Aachen**, 29. April. (Die Aufklärung zahlreicher Raubüberfälle) gelang unserer Kriminalpolizei. Nachdem acht Mitglieder dieser Bande festgenommen werden konnten, ist es letzthin auch gelungen, einen der Hauptanführer, den „Schwarzen Mathias", festzunehmen. Zahlreiche, längst als ergebnislos abgelehnte Fälle sind jetzt wieder aufgerufen worden, in denen die Täter zur Rechenschaft gezogen werden können. Bei einem Raubüberfall auf ein Bankgeschäft in Raeren verletzten sie den Inhaber und erbeuteten mehrere tausend Mark. Bei einem Einbruch in Neubelgien fielen ihnen etwa 20 000 Franken in die Hände. Auch der dreiste Überfall auf den Kölner Südbahnhof, der damals großes Aufsehen erregte, hat seine Aufklärung gefunden, ebenso der Raubüberfall auf die Eilendorfer Gemeindekasse und andere mehr.

⊙ **Aachen**, 29. April. (Neuer Stiftsherr.) Gestern ist durch den Stiftspropst und Weihbischof Dr. Sträter der neue Stiftsherr im hiesigen Liebfrauen-Münster, Prof. Dr. Herkenne aus Godesberg, in sein Amt eingeführt worden. Der neue Kanonikus ist Nachfolger des im November v. Js. verstorbenen Stiftsherrn Msgr. Richen.

Norddeutsche Kochkunst- und Fachgewerbeausstellung.

△ **Osnabrück**, 1. Mai.

Die zweite Große Nordwestdeutsche Kochkunst- und Fachgewerbeausstellung wurde Samstagmittag 12 Uhr in feierlicher Weise durch den Protektor der Ausstellung, Oberpräsident Noske, eröffnet. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. noch Bischof Dr. Berning, den Vizeoberpräsidenten der Provinz Hannover Dr. Kriege, den Regierungspräsidenten Dr. Sonnenscheine, den Landeshauptmann der Provinz Westfalen Dr. Dieckmann, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück Dr. Rißmüller.

Eingeleitet wurde die Eröffnungsfeier durch den Vortrag der Ouvertüre aus „Freischütz" durch das Städtische Orchester unter Leitung von Musikdirektor Volkmann. Sodann hielt der Vorsitzende der Ausstellungsleitung, Hotelbesitzer Petersilie, eine Ansprache, in der er die Erschienenen namens der Ausstellungsleitung herzlichst begrüßte und darauf hinwies, daß mehr als zwanzig Jahre verflossen seien, wo in diesen Räumen die erste Ausstellung eröffnet werden konnte. Bereits im Jahre 1924 sollte die zweite Ausstellung ins Leben gerufen werden, doch die damals noch bestehende schwierige politische und wirtschaftliche Lage z



Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen 5,30 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Kaufmann Carl Terwege

Klara geb. Schwar

im Alter von 59 Jahren nach einer 40jährigen glücklichen Ehe.

Sie starb nach einem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche.

Münster, den 1. Mai 1927.

In tiefer Trauer:

Carl Terwege und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Hammerstraße 99 aus. Das Leviten-Seelenamt ist am selben Tage um 9 Uhr vormittags in der Josephskirche, Hammerstraße.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *b

---

Nachruf.

Am 27. d. Mts. verschied zu Buldern nach langem, schwerem Leiden, der

Gemeinde-Verordnete

Herr Josef Kentrup.

Wir betrauern wiederum den Tod eines Gemeinde-Verordneten, welcher durch das Vertrauen seiner Mitbürger gewählt, sich als Ziel gesetzt hat, stets für die Gemeinde einzutreten.

Sein Andenken bleibt unvergessen.

Buldern, den 30. April 1927.

Die Gemeinde-Vertretung

Im Auftrage:

Der Amtmann

Devens.

h5399r

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir **herzlichen Dank.**

Familie Aug. Schwaag.

Drensteinfurt, Mai 1927. f2016

Seit einem Jahr hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** in Kürze waren dieselben **verschwunden.** Bleicher, Burglengenfeld. St. M. — 65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Meine

Bernstein-Fußbode n-Lackfarbe „Trittfest"

ist in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Per Kilogr. Mk. 1,80.

Nur zu haben im Spezialgeschäft

Wissing, Bremerstraße 25

2 Minuten von beiden Bahnhöfen. f2014g

Pelzwaren

nehme zur

Aufbewahrung

entgegen. f2033g

A. Miltendorff,

Graelstraße 8—10. Fernsprecher 706.

Thomas Tanz-Schule

Münster i. W., Hafenstraße 45

Mitglied der Gen. Deutscher Tanzlehrer Berlin.

Hiltrup

(Restaurant Vogt)

Kursus für Tanz- und Anstandslehre beginnt Dienstag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr.

Weitere gefl. Anmeldungen dortselbst und am Tage des Anfanges erbeten. f2107g

---

Das größte Möbellager

in Münster ziehen Sie zur Deckung ihres Bedarfes in Möbeln heran. Es stellt Sie zufrieden

Möbelhaus **Heilborn**

Eigene Werkstätten s2035w

Telephon 585 Kuhstraße 14

Lieferung und Aufstellung frei Haus durch geschlossenes Möbelauto

---

Von der Reise

zurück!

San.-Rat *6913g

Dr. Vonnegut

Salzstraße 35.

Wohltahrts- 1,— Mark

Lotterie

Ziehung Mitte Mai 9061 Gew. u. 3 Präm. von

80000,-

Höchstgewinne:

30000,-

20000,-

10000,-

5000,-

3000,-

usw. Ein Los 1,— Mk

Glücksbrief 5 Stck aus versch. Taus. 5,

empfiehlt u. versendet unt. Nachn. od. gegen Voreinsend. per Postanweisung **Glücksstollekte**

E. Vendel, G.m.b.H.

Münster i. W.

---

nur Salzstr. 57

(im Hause Weinhdlg C. Niemer). *6848a

Ang. Beamt., kriegsbeschäd., kath., 36 J., wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Witwe mit Eigentum zwecks späterer

Heirat.

Angeb. u. S S 1419 an die Geschst. *6907

Heiratsgesuch!

Alleinst. Fräul., kath., 46 J., im Besitze einer schönen 3-Zim.-Wohn. mit Einrichtung u. Küche, wünscht mit gut kath. Herrn gleich. Alt. in sich. Lebensstell., a. liebst. Beamt., in Verbind. zu tret. zw. Heir. Verschwiegenh. Ehrenf. Ernstgem. Offerten mit Bild unter C C 787 an die Geschäftsstelle *

Kat f1926ga

in allen

Versicherungs ragen

kostenlos

Dr. jur. Taeissing

Tibusstr. 22 Tel 2984

Neustädter Schützen-Gesellschaft e. V.

Die **Frau** unseres Mitgliedes

Karl Terwege

(1. Komp.) ist gestorben. Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Sterbeh. Hammerstraße 99 aus. *a

---

Trauer-Anzeigen

Totenzettel, Dank- u. Besuchskarten in Buch- u. Steindruck.

Heinrich Buschmann

Buch- u. Steindrucker.

Drubbel 17—18

i99ze

Vergleichen u. prüfen Sie

meine

enorm billigen Preise

die Güte der Stoffe, den vornehmen Schnitt garant. tadelloser Sitz und Ausstattung, Kammgarn

Anzüge

nur neue diesjährige Ware von **60,— bis 85,—** Mark.

J. Jasper,

Engelstraße 7. *a

Für **Klempner, Maler, Polsterer, Tischler pp.** liefern wir

Siegener Handwagen

zu Fabrikpreis.

H. Langhorst & Co.

Hüfferstraße 8. *a

Kavallerie-Verein

gegr. 1907.

Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr findet beim Kameraden **Glittenberg,** Ludgeristr., (Restaurant Biedermeier) eine

Werbeversammlung

mit Damen statt. Kameraden, die dem Verein noch nicht beigetreten sind, werden mit ihren Damen herzlichst eingeladen.

Anläßlich des 20jährigen Bestehens wird den Kameraden, die sich in dieser Versammlung anmelden, das Eintrittsgeld erlassen. Ausweispapiere mitbringen. f2276a

Der Vorstand.

Wegen anderw. größ. sicheren Unternehmens

40—45 000 Mark

werden zum 1. Oktob. ev. früh. gegen 2fache hypothek. Sicherheit bei üblichen Zinsen gesucht.

Angeb. nur v. Selbstverleiher unt. C F 808 an die Geschäftsstelle.

— Aufpolstern, —

Neuanfertigung sämtl. **Polstermöbel** in u. außer dem Hause führt stellenloser Gehilfe bei billigster Berechn. aus. Off. unter F G 809 an die Geschäftsstelle. *

Gutes Klavier

zu vermieten.

Musikhaus Hack u. Schlichting, Ludgeristr. 27.

500-700 RM.

gegen hohe Zinsen und Sicherheit auf 1 Jahr

zu leihen gesucht

Angeb. unt. O P 816 an die Geschäftsstelle. *

Klavier-stimmungen

sämtliche Reparaturen

F. Heitmann,

gelernter Klavierbauer

Münster, Blumenstr. 11 s8991gä

Am 1. Mai wurden wir durch die Geburt eines kräftigen

Klaus Dieter **Sonntagsjungen**

hocherfreut

Amtsgerichtsrat

Schulze-Velmede u. Frau

Irmgard geb. Quentin

Recklinghausen, Amtsgericht

z. Zt. Münster Univers.-Klinik Prof. Dr. Esch

*g

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 1. 5. bis 8. 5

Montag 2. 5.		Geschlossen
Dienstag 3. 5.	7½ Uhr	Die heilige Johanna M. A 29 Pr. 3
Mittwoch, 4. 5.	7½ Uhr	Alt-Heidelberg M. B 29

Emelka-Theater

Beginn 3 Uhr nachm.

Programm:

1. **Emelka-Woche**
2. **Kulturfilm**
3. **Briefe, die ihn nicht erreichten**
4. **Hotelratten**

Café Kaiserhof

Mittwoch, den 4. Mai 1927 abends 8 Uhr:

Grosses Maienfest

u. a.

Proklamierung der MAIKÖNIGIN.

Stammkarten berechtigen zum freien Eintritt. *g

Dienstag, 3. Mai 8 Uhr abends

Viertes Electrola-Freikonzert

Bechsteinsaal

Musikhaus

Hack & Schlichting

Ludgeristraße 28a.

f2305w

Nur einmaliges Angebot:

1 Waggon (ca. 70 Stück) eingetroffen

Der billige Bücherschrank



„Fortuna"

auch als Wäsche-, Gläser- und Aktenschrank usw. benutzbar.

Eiche, 85 cm br., mittel oder dunkel gebeizt.

Preis

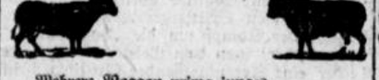
49.-

in 70 cm br. 39.50

f2034§ Nur zu haben im:

Möbelhaus Heilborn

Münster i. W. Telephon 585 **Kuhstraße 14** gegründet 1874



Mehrere Waggon prima junges

erstklassiges

Weidevieh

angekommen. f2108g

Dasselbe steht in meinen Stallungen zum Verkauf.

Wilhelm Lösing

Ketteler- und Coerdestraße-Ecke.

Telephon 2974.

Suche für sofort bei Familienanschluß ein ansehnliches, braves, kath.

Fräulein

für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft. Selbiges muß mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut sein.

Offerten nebst Bild und Zeugnisabschriften an s2026w

Hch. Röttgering, Burgsteinfurt.

Amtliche Anzeigen

Oeffentl. Bekanntmachung betr. Hauszinssteuer.

1. Der Preußische Landtag hat durch ein am 7. 4. 1927 beschlossenes Gesetz die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. 4. 1927 auf den zwölffachen Betrag der staatlichen Grundvermögensteuer erhöht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig, erstmalig also im April. Eine besondere Benachrichtigung an die Steuerschuldner ergeht im allgemeinen nicht.

Bestehen im Einzelfalle bis zum Fälligkeitstage noch Zweifel über die Höhe der Steuer in den Fällen der Ziff. 4, so ist die Steuer in der bisherigen Höhe zu zahlen. Der Mehrbetrag ist alsdann am nächsten Fälligkeitstage mit der erhöhten Steuer für den Monat Mai abzuführen.

2. Die bisherige Veranlagung aller Einfamilienhäuser mit weniger als 90 qm. Wohnfläche und aller mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln errichteten Neubauten wird durch die Erhöhung des Steuersatzes nicht berührt.

3. Gleichfalls unverändert bleibt die Steuer für die sonstigen bebauten Grundstücke, die mit 375 bis 875 vom Hundert der Grundvermögensteuer veranlagt sind.

4. Für alle übrigen bebauten Grundstücke, das sind die bislang mit einem Steuersatz von 1000 vom Hundert veranlagten, erhöht sich die Steuer um ein Fünftel des bisherigen Betrages.

5. Die Steuerschuldner der unter Ziff. 4 genannten Grundstücke können bei dem zuständigen Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) bis zum 1. 10. 1927 Anträge auf Steuerermäßigung stellen:

a) wenn die Grundstücke am 31. 12. 1918 mit mehr als 40, aber nicht mehr als 60 vom Hundert des Friedenswertes belastet waren,

b) wenn der Eigentümer in dem steuerpflichtigen Grundstücke wohnt oder gewerbliche Räume selbst nutzt und das Grundstück am 31. 12. 1918 mit über 45 vom Hundert des Friedenswertes belastet war. Die gleiche Ermäßigung findet auf Antrag statt für Grundstücke von Baugenossenschaften, die von Mitgliedern dieser Genossenschaften bewohnt werden (vgl. Ziff. 5 des neuen Gesetzes und Ziff. 8, letzter Satz dieses Erlasses).

In den Anträgen zu a) ist die Höhe der Belastung am 31. 12. 1918 anzugeben, in den Anträgen zu b) außer dieser Belastung die Friedensmiete des genannten Grundstücks sowie die Friedensmiete der von dem Eigentümer selbst bewohnten oder gewerblich genutzten Räume. Etwa vorhandene Grundbuchauszüge sind den Anträgen beizufügen. Dienst- und Werkswohnungen einschl. der Hauswarts- usw. Wohnungen können als vom Eigentümer genutzt nicht gelten.

Die Angaben in den Anträgen werden nachgeprüft. Unrichtige Angaben ziehen strafrechtliche Verfolgung nach sich. Die hinterzogenen Beträge werden unnachsichtlich beigetrieben.

c) wenn Grundstücke (Grundstücksteile) zu gewerblichen Zwecken genutzt werden,

c) wenn Grundstücke am 31. 12. 1918 mit nicht mehr als 40 vom Hundert des Friedenswertes mit Hypotheken usw. belastet waren,

d) für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von nicht mehr als 90 qm., die ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden oder nur zum geringen Teil auf Grund behördlicher Maßnahmen vermietet worden sind, nach dem neuen Gesetz (mit Wirkung vom 1. 4. 1927 ab) auch dann, wenn einzelne Räume vom Eigentümer für seine gewerblichen Zwecke benutzt werden. Dem Eigentümer gleichgestellt sind — nach dem neuen Gesetz — die Mitglieder von Baugenossenschaften, die ein solches Einfamilienhaus der Genossenschaft mit der Anwartschaft auf spätere Eigentumsübertragung bewohnen. §1992

7. Anträge auf teilweise oder gänzliche Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer gemäß Parag. 9 der Hauszinssteuerverordnung nämlich a) für Miet- oder Eigenwohnungen bedürftiger Personen, b) für leerstehende Mieträume, c) für gewerbliche Räume, die erheblich geringer als in der Vorkriegszeit ausgenutzt werden, und d) für Grundstücke, deren Eigentümer durch die höhere Aufwertung von Restkaufgeldern usw. oder durch Reparaturhypotheken, die seit dem 1. 4. 1927 aufgenommen sind, besonders belastet sind, können jederzeit gestellt werden. Begründeten Anträgen dieser Art, die in den Fällen a) bis c) bei der zuständigen Gemeindebehörde und in den Fällen d) beim Katasteramt zu stellen sind, wird im allgemeinen mit Wirkung vom 1. des Monats stattgegeben werden, in dem der Antrag gestellt ist.

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.

Veröffentlicht:

Münster, den 30. April 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gewerbesteuer 1927.

An Gewerbesteuer nach dem Kapital für die Zeit vom 1. 4. 1927 bis zum 30. 6. 1927 ist, da die endgültige Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Kapital für 1925 und 1926 noch nicht ganz beendet ist, bis zum 15. Mai 1927 vorläufig ein Zehntel des nach dem Heranziehungsbescheid zur Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Kapital für 1925 und 1926 zu entrichtenden Jahressteuersatz zu zahlen.

2. Die Steuererklärung für die Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage für 1927 ist erst einzureichen, sobald die öffentliche Aufforderung des Herrn Vorsitzenden des Gewerbesteuer-Ausschusses erfolgt ist und die Formulare den Gewerbetreibenden zugestellt sind.

Münster, den 29. April 1927.

Der Magistrat.

Komplette Marktbude

mit guten Tüchern u. Lampen hat abzugeben

Hermann Viskorf

Münster, Bremerstraße 27. f2270r

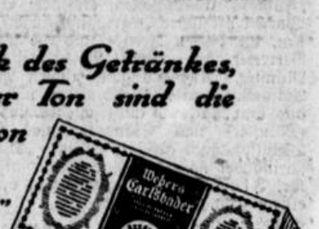


Ein Würfel

„Weber's Carlsbader" kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader"



Verding.

Für den **Neubau der Kolonialkirche mit Pfarrhaus zu Bockum bei Ermelinghof** sollen unter Vorbehalt der Baugenehmigung nachstehende Arbeiten mit Materiallieferung öffentlich ausgeschrieben werden: h5365)

Los 1: Erd- und Maurerarbeiten.

Los 2: Zimmerarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen nebst Holzliste liegen im Pfarrhaus zu Bockum an den Werktagen zur Einsicht auf. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 5 RM. zu Los 1 und von 1 RM. zu Los 2 vom bauleitenden Architekten, Dombaumeister **W. Sunder-Plaßmann, Münster,** Kaiser-Wilhelm-Ring 9, bezogen werden. Die Angebote sind nebst Materialproben von Steinen und Sand bis zum 8. Mai einschl. an den unterzeichneten Pfarrer einzureichen. — Etwa gewünschte nähere Auskunft erteilt auf schriftliche Anfrage der obengenannte bauleitende Architekt.

Bockum, den 29. April 1927.

Der Kirchenvorstand: Iserloh, Pfarrer.

Stellenvermittlung des Augustinus-Vereins

Hauptschriftleiter ein. größ. kath. Zeitungsunternehmens in ungekünd. Stell. sucht neuen weiteren Wirkungskreis in aufstreb. Verlag, wo Möglichkeit, kath. Zeitschrift od. Zeitung nach mod. Gesichtspunkten auszubauen und hochzubringen. Suchender ist ausgezeichneter Leitartikler, von groß. Verständnis u. reicher Erfahr. d. innen- u. außenpolit. Probleme, Schriftsteller v. Ruf. Kulturfragen u. Außenpolitik bes. bevorzugt. Angebote an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

Suche für m. Sohn, 20 J., Unterprimareife, Stellung als **Redaktions-Volontär** bei mittl. od. größ. Zeitung. Vers. ist im Zeitungsbetrieb, bes. im techn. Betriebe gut bewandert. Angebote an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer, Düsseldorf, Talstr. 55.

Mittlere Zeitungsdruckerei Kauf, Pacht, Beteiligung gesucht. Vorerst ca. 10 Mille verfügbar. Angeb. an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer, Düsseldorf, Talstr. 55.

Kathol. Zeitungsverlag (Zentrumsrichtung) in süddeutscher Großstadt sucht zu bald. Eintr. im Zeitungs- und Verlagswesen erfahr. **Verlagsleiter.** Nur kath., auf d. Boden der Zentrumspartei stehende Herren, die über entspr. Vorbild. u. Erfahr. verfügen, kommen in Betracht. Ausführl. Bewerbungen mit Lebensl. u. Ang. d. Ref. erb. an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer Düsseldorf, Talstr. 55.

Kaufmann, 32 J., läng. Zeit in angesehener kath. Großstadt-Zeitung tätig, u. a. mehrere Jahre als Leiter der Abonnements-Abteil., mit erfolgreicher Praxis in Propaganda, Expedit. und Vertriebsorganisation, firm in amerikan. Buchführung und Bilanz, sucht entsprechende Stellung. Beste Referenzen. Angeb. erb. an Generalsekretär Dr. P. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

Größere Baumwollspinnerei und Weberei des Münsterlandes sucht zu sofort einen in Lohn-, Krankenkassen- und Versandwesen, sowie in sonstigen Kontorarbeiten durchaus erfahrenen strebsamen jüngeren

Beamten

Nur Bewerber aus der Textilbranche kommen in Frage.

Ausführliche Off mit Lebenslauf u. **B C 5077** an die Geschäftsd. Ztg erbeten. h5402)w

---

Juristischer

Mitarbeiter

gesucht, namentlich für die neu einzurichtende Unfall- und Haftpflichtabteilung, zum baldigen Eintritt, vorläufig auf Privatdienstvertrag. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsforderungen und ausführlichem Bericht über die bisherige Tätigkeit erbeten an die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen, Münster i. W., Warendorferstraße 8. 2032)g

---

Jüngere Kontoristin

(Anfängerin)

von Kolonialwaren-Großhandlung

sofort gesucht.

Reflektiert wird auf Personal, das möglichst die Handelsschule besucht hat, schnell die Schreibmaschine und Stenographie beherrscht und leichte Rechenarbeiten ausführen kann. f1932e

Gefl. Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten unter S S 763 an die Geschäftsstelle.

Alte rheinische technische Firma sucht zur Vergrößerung des Geschäftsbetriebes zwecks Absatzes an die Großindustrie für sofort

Mk. 15 000.—

in einer Summe oder in Teilbeträgen gegen äußerst gute Verzinsung. Einblick in die Güte des Geschäftes wird gestattet. Ang. u. **C F 9622** a. d. Ann.-Exp. **Friedr. Schatz, Duisburg.** f2022)w

---

Großer Geldschrank

aus einer Konkursmasse preiswert zu verkaufen.

Näheres durch t2012w

Paul Vennemann

Auktionator Münster

Krummestr 23. Fernspr. 1213



Form **Tribun**

Macco 4 ach

Stück M. 2.25

vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm a och

Joh. Heinr. Jansen

Geschäft 1, **Bogenstraße 10,**

Geschäft 2, **Salzstraße 58,**

Geschäft 3, **Servatiiplatz.**

r722xp

Erfolgreich inserieren Sie durch den

Münsterischen Anzeiger.

Eine gute Konsum-Zigarre!



Hausmacher-Zigarre

aus reifen, rein überseeischen Tabaken

Unsortiert! Ungepresst! Unverpackt!

(Kartonpackung)

Eine Zigarre, wie sie ohne jegliche Ausschmückung vom Arbeitstisch kommt, daher 15 Pfg.-Qualität

für **10** Pfg.

100 Stück — Karton 9.50 ℳ

Otto Altrichter, Münster

Ludgeristr. 37 Warendorferstr. 6 Bahnhofstr. 42

Telephon 2022 und 603 gegründet 1905

f2270r **Für Wiederverkäufer nur Bahnhofstraße 42 im Engros-Geschäft.**

Beilage zum
Münsterischen Anzeiger.
Nr. 17

Der Erzähler

Münster i. W.
2. Mai 1927.
M. A. Nr. 440

Wie Sankt Franziskus die drei Räuber bekehrte und sie wurden Mindere Brüder.

Aus dem „Blütengärtlein der hl. Franz" (Fioretti) 26. Hauptstück*.

Der gute heilige Franziskus ging zu einem Mal durch die Wüste von Borgo nach Santo Sepolcro, und da er durch einen Flecken zog, so man heißt Monte Casale, kam zu ihm ein fürnehmer und zarter Jüngling, und sprach selbiger zu ihm: „Vater, ich möchte vielgern einer aus euern Brüdern sein." Antwortete Sankt Franziskus: „Kind, du bist jung und zart und fürnehm; leichtlich möchtest du unsere Armut und Strengheit nicht tragen." Und der andere sagte: „Vater, seid ihr nicht Menschen, gleichwie ich? derohalben wie ihr sie ertraget, ebenmäßig werde ich es können mit Jesu Christi Gnade." Solche Antwort tät Sankt Franzisko gar sehr gefallen, also daß er ihn segnete und nahm ihn unverweilends in den Orden und gab ihm den Namen Bruder Angelus. Und es verhielt sotaner Jüngling sich also wacker, daß nach kurzer Frist Sankt Franziskus ihn zum Guardian am besagtem Ort Monte Casale einsetzte. Zur selben Zeit hausten in der Gegend drei berufene Räuber, so gar viel Übel in der Gegend schufen, und selbige kamen an einem Tage zu besagtem Hause der Brüder und baten besagten Guardian Bruder Angelus, daß er ihnen zu essen gäbe. Und der Guardian tät sie gar streng vermahnen und antwortete ihnen wie folgt: „Ihr Räuber und grausen Mörder, ihr habt nicht Scham, den Schweiß anderer Leute zu rauben; aber nunmehr, wie Vermessene und Schamlose, wollt ihr die Almosen verschlingen, so den Dienern Gottes anvertraut worden: so ihr doch nicht wert seid, daß die Erde euch ertrage, inmaßen ihr keinerlei Ehrfurcht habt weder gen Menschen noch gen Gott, der euch erschuf: ihr sollt derohalb eurer Straßen gehen und hier nicht abermals euch zeigen." Darob waren jene gar verstört und gingen mit großem Unwillen von dannen. Und siehe, zur selben Frist kommt Sankt Franziskus von draußen mit dem Brotsack und mit einem Krüglein Weins, so er und der Gefährte gebettelt hatten; und dieweil ihm der Guardian erzählte, wie er die Räuber weggejagt, tät Sankt Franziskus ihn viel sehr zurechtweisen und sagte: „Da hast dich gar grausam erzeiget, anerwogen die Sünder besser mit Sanftmut zu Gott zurückgeführt werden, denn mit grimmem Tadel; und sagt derowegen unser Meister Jesus Christus, dessen Evangelium wir gelobt haben zu befolgen, daß nicht für die Gesunden der Arzt not tut, sondern für die Kranken; und daß er nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder zur Buße; und darum hat er zu öfteren Malen mit ihnen gegessen. Sintemalen du also gegen die Liebe getan hast und gegen Christi heiliges Evangelium, befehle ich dir durch den heiligen Gehorsam, daß du unverweilends diesen Sack mit Brot nehmest, so ich gebettelt habe, und dieses Krüglein Weines, und sollst ihnen sorglich nachgehen, beides, durch Berg und Tal, bis du sie erfindest, und heut ihnen sämtliches dieses Brot und Wein, abseiten meiner; und danach sollst du vor ihnen niederknien und ihnen demütig deine Schuld von wegen deiner Grausamkeit sagen; und danach bitte sie von meiner Seite, daß sie nicht mehr übel tuen, sondern Gott den Herrn fürchten und ihn fürder nicht beleidigen; und so sie dies tun werden, gelobe ich für sie zu sorgen in ihrer Notdurft und ihnen immerwährend Speise und Trank zu geben; und nachdem, daß du ihnen solches gesagt, kehre hierher demütig heim." Derweil nun besagter Guardian ging, nach Sankt Franziszi Geheiß zu tun, wandte dieser sich zum Gebet und bat Gott, daß er die Herzen sotaner Räuber erweiche und sie zur Buße bekehre. Und es kommt zu ihnen der gehorsame Guardian und beut ihnen das Brot und den Wein und tut und sagt, was ihm St. Franziskus hat aufgelegt. Und wie es Gott gefiel, begannen selbige Räuber, derweil sie das Almosen des guten St. Franziskus aßen, mitsammen zu reden: „Weh über uns elende Unglückliche; welch harter Peinen der Hölle sind wir gewärtig! so wir einhergehen die Mitmenschen nicht allein beraubend und schlagend und verwundend, sondern auch tötend; und nichts destominder haben wir ob so viel Missetaten und also schlimmer Dinge, als wir tun, keinerlei Vorwurf des Gewissens, noch Furcht vor Gott. Und sieh, sotaner heiliger Bruder, so zu uns gekommen von wegen etlicher Worte, die er uns mit rechten ob unserer Bosheit gesagt, hat uns demütig seine Schuld bekannt; und überdies hat er uns das Brot und den Wein gebracht und also großmütige Verheißung von dem heiligen Vater. Wahrhaftig, das sind heilige Brüder Gottes, und verdienen sie Gottes Paradies; und wir sind Kinder des ewigen Verderbens, so die Peinen der Hölle verdienen, und jeglichen Tag machen wir unsere bisheran verübt, wir zu Gottes Erbarmen können zurückkehren." Verdammung größer und wissen nicht, ob von den Sünden, so wie Derweil der eine von ihnen solche und andere Worte redete, sprachen die andern: „Traun, du sagst die Wahrheit. Aber sieh, was sollen wir tun?" Sprach da einer: „Wir sollen gehen zu Sankt Franziskus, und so er uns Hoffnung gibt, daß wir von unsern Sünden können heimkehren zu Gottes Erbarmung, sollen wir tun, was er uns befiehlt, und können wir dergestalt unsere Seelen von den Peinen der Hölle lösen." Der Rat tät den andern gefallen, und also gehen sämtliche Drei in Eil einmütig zu Sankt Franziskus und reden mit ihm also: „Vater, von wegen vieler ruchlosen Sünden, die wir getan, glauben wir nicht zu Gottes Erbarmung heimkehren zu können: aber so du einige Hoffnung hast, daß Gott der Herr uns zu Gnaden aufnehme, so sind wir hier bereit, jegliches zu tun, das du uns sagen wirst, und mit dir Buße zu üben." Da hielt Sankt Franziskus sie liebreich und mit großer Mildigkeit bei sich und tröstete sie mit vielen Beispielen: und machte er sie der Barmherzigkeit Gottes gewiß und verhieß ihnen ganz sicher, daß er sie ihnen von Gott wolle erbitten, lehrend, wie Gottes Erbarmung ohne Ende ist; und wenn wir euch unermeßliche Sünden auf uns hätten, so ist doch die Erbarmung Gottes nach größer denn unsere Sünden, gemäß dem Evangelium, und wie der Apostel Paulus spricht: „Christus der Gebenedeite ist in diese Welt gekommen, die Sünder zu erlösen." Auf sotane Worte und ähnliche Weisungen widersagten genannte drei Räuber dem bösen Feinde und seinen Werken; und Sankt Franziskus nahm sie in den Orden auf und sie huben an große Buße zu wirken; und zwei von ihnen lebten nur noch ein Geringes nach ihrer Bekehrung und gingen ein ins Paradies . . .

*Das Blütengärtlein ist die 1. Nebenveröffentlichung der Bonner Buchgemeinde, nur für Mitglieder zum Preise von 6 Mk. erhältlich. Text nach der alten vielgerühmten Kaulen'schen Übertragung; künstlerische Ausstattung mit ganzseitigen Bildern, Initialen, Kopfleisten von Alfred Gottwald.

Rekord.

Von Wolfgang Federau.

Die kurze Strecke von der Halle bis zum Flugplatz mußten sie ihn führen, fast tragen. So schwer, so unbeholfen war er in seiner Ausrüstung, der dreifachen Wollunterkleidung, den Tuchhosen, dem Überzug aus Fischhaut, dem ledernen Anzug endlich, der seinen Körper lose umgab und innen noch eine dicke Lage von Flaumfedern trug. Der stählerne Sauerstoffapparat riß seine linke Schulter herab, aus der Pelzkappe, der Gesichtsmaske schauten seine durch die Brille geschützten Augen seltsam fremd und streng auf die Umgebung. Es war nicht zu sehen, was er wohl denken mochte — kein Mienenspiel verriet seine Empfindungen unter der Hülle, die nicht einmal den Mund frei ließ, nur der Nase eine kleine Atemöffnung gewährte.

Man hob ihn auf den Führersitz — unförmig saß er aus und fiel nieder wie ein Stein. Marja stand am Apparat, im lichten Sommerfähnchen. Denn es war Juli und ein heißer, wolkenloser Tag. Sie lächelte fröhlich, als sie ihm seine pelzbehandschuhte Faust schüttelte. Er sah auch wirklich zu drollig aus in seiner Vermummung.

„Zwölftausend mußt du machen, mindestens!" schrie sie, um sich ihm verständlich zu machen. „Fred hatte elf-fünf, das letzte Mal." Fred, das war sein Freund, sein Kamerad von vielen Fahrten, jetzt sein Rivale bei dem Wettkampf um die Gunst des Mädchens. Marja hatte neulich erklärt, sie würde dem gehören, der den Rekord im Höhenflug aufstellen würde. Die beiden hatten es bislang ernst genommen, was sie lachend sagte, kämpften nun gegeneinander — eigentlich eine sehr anständige, offene Methode, fair play. Dennoch, beide ehrlich verliebt, fingen sie mit diesem Augenblick an, sich mit einer dem Haß ähnelnden Empfindung zu betrachten.

„Werde sehen", murmelte Geri dumpf unter seiner Maske. Fred stand auch in der Nähe — er sah jetzt hochmütig und unbeteiligt aus. Hinten die Tribünen am Rande des Flugplatzes waren überfüllt von Zuschauern — ein buntes, lustiges Bild.

Geri empfand das aber vielleicht gar nicht mehr. „Zwölftausend", dachte er. „An sich keine Strecke, um die es zu reden lohnte. Aber zwölf Kilometer über der Erde? Verflucht . . ."

Er erschauerte leise, während der Propeller schon langsam zu rotieren begann. „Pah", flüsterte er dann, bemüht, dieses unangenehmen Gefühls Herr zu werden. „Du hast doch nicht etwa Angst, alter Junge?"

Hob dann grüßend die Hand, umklammerte die Steuerung. Der Apparat fing an, über die Ebene zu rollen, jetzt löste er sich vom Boden; wie er es kannte, wie vertraut ihm dies Gefühl war, beim Abflug — als ob eine Riesenhand die Landschaft wie ein breites, buntscheckiges Band unter ihm fortriß. Hunderttausend Menschen schrien, winkten. Geri lächelte versöhnt in einer Art Rührung. Wie nett es war, von all diesen unbekannten Leuten rauszukommen und ihn starten zu sehen. Wie schön, so mit der Menschheit verbunden zu sein.

All die vielen waren jetzt nur noch kleine Punkte, wie Ameisen über die weite Fläche des Flugplatzes haftend. Ein Blick nach dem Höhenmesser — vierhundert Meter. Das war die Durchschnittshöhe der Streckensieger und Verkehrsflugzeuge. Eine gefahrlose, belanglose Sache. Der wahre Sport, das Risiko, begann in anderen Höhenlagen.

Langsam, bedächtig, in weiten, schleifenförmigen Windungen, schraubte sich das Flugzeug empor. Die Temperatur sank in gleichmäßigen Abständen, aber Geri merkte noch nichts davon, unter seinen zahlreichen Hüllen. Er hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis für geographische Daten. Er verglich: Brocken — Schneekoppe — Altvater — jetzt: Zugspitze — jetzt: Montblanc!

Es war ganz klar gewesen beim Abflug — jetzt lagen ein paar Wölkchen unter ihm wie weiße Riesenbetten, nun, das war ungefährlich.

„Schön!" dachte Geri und blickte zur Seite. „Hier müßten mal unsere Minister hin, dann würden sie endlich einen weiten Horizont bekommen."

Er lachte in sich hinein über diesen kleinen Witz. Aber dann wurde er ernst, seine Augen hingen gespannt an all den Apparaten, die vorn angebracht waren. Es wurde empfindlich kalt, er spürte es deutlich durch seine vielen künstlichen Häute hindurch — seine Finger waren schon etwas steif, er bemühte sich, sie durch regelmäßige Bewegungen warm zu bekommen. Das Quecksilber-Thermometer hatte seinen Dienst getan, die silberne Säule war verschwunden, zu einem kleinen blanken Kügelchen zusammengeschrumpft. Das Weingeistthermometer zeigte minus dreißig Grad. Wenn Geri seitwärts blickte, sah er jetzt am Rande der Schale, die unter ihm lag und die Erde war, das Meer, als graues, düsteres Band. Sechstausend Meter!

Die Sonne badete sein Flugzeug im Licht — aber sie wärmte nicht in dieser Höhe. Geri schien es bereits, als ob das Rattern des Motors und des Propellers leiser würde — die Luft mußte schon sehr dünn sein. Zäh, erbittert kämpfte sich das Flugzeug höher, in schräger Angriffsstellung gegenüber dem Luftozean, den es zu bezwingen galt.

Geri hatte lange gezögert, den Sauerstoffapparat in Anwendung zu bringen — er mußte haushalten. Aber jetzt ging es nicht länger, das Blut drängte an seine Adern, als ob es sie zersprengen wollte. Er schob die Schlauchöffnung an den Mund — der süßliche Sauerstoff siedete, vergaste in dem Schlauch und brauste so stürmisch zwischen die Zähne, die Mundhöhle und die Lungen füllend, daß es fast schmerzte. Gleich ließ der Druck im Schädel etwas nach, nicht viel freilich, aber die Atemnot war wenigstens behoben.

8400 Meter registrierte der Höhenmesser — das war die ungefähre Höhe des Mont-Everest, die Geri schon zwei oder dreimal erreicht hatte. Jetzt begann die Loslösung — die vollkommene Trennung von der Erde, die er so liebte — das völlige Alleinsein.

Alles bisherige war vielleicht noch halbe Spielerei — nun wurde es furchtbarer Ernst; es ging um Sein oder Nichtsein. Der Mensch ganz allein gegen die Gewalten des Himmels und der Erde. Hierher drang kein irdisches Geräusch mehr, kein Falke, kein Adler wagte sich in so gewaltige Höhen. Nur der Motor surrte und knatterte, und der Sturm, der ewige Sturm dieser Regionen, warf sich mit Gewalt gegen dies Spielzeug aus Menschenhand, das ihm zu trotzen wagte, das unter dem Anprall zitterte und schwankte. Aber auch diese Geräusche wurden seltsam fern und unwirklich in der erschreckend dünnen Luft, die den Schall nicht mehr trug.

Geris glasig herausquellende Augen klebten an den Instrumenten. Wie furchtbar langsam die Kurve stieg, die die Nadel des Höhenmessers aufzeichnete. Neuntausend, neuntausend zweihundert, zehntausend — weiter . . weiter.

Der Mann im Flugzeug sah nur dies eine und dachte nur dies eine, es ging ja um Marja. Endlich — er ächzte beinahe — elffünf! Bis hierher war der Fred gekommen, dann hatte er aufgegeben. Eine schöne Höhe, gewiß. Aber er, Geri, mußte höher. Es gab keine Wahl. Zum ersten Male fraß sich Angst in sein Herz, das entsetzlich schnell und aufgeregt zu klopfen begann. „Ruhig, nur ruhig", sprach er sich selbst Mut zu. Die Skala zeigte zwölftausend Meter.

Da warf er erstmalig einen Blick um sich, sah sich allein in der Unbegrenztheit des Raumes. Er wollte sich freuen, er hatte es ja geschafft — aber keine Empfindung dieser Art fand Platz in seinem tobenden Herzen. „Was ist nun mit Marja?" fragte er sich und fand keine Antwort. Es war ja alles so gleichgültig, so nebensächlich. Ob sie ihn liebte, ob er sie liebte, was ging's ihn an? Sie war wohl eher bloß eitel, weiter nichts. Und er hatte sich von ihr benutzen lassen, er und Fred auch, Fred, sein Freund. War er noch sein Freund? Er hatte einen Blick aufgefangen zwischen den beiden vorher, als er startete, der ihn nachdenklich machte. Nun erschien es ihm fast unwirklich, daß er einmal Marjas Lippen geküßt, daß er einmal gewünscht hatte, sie für immer an sich zu binden.

Eine grenzenlose Niedergeschlagenheit bemächtigte sich seiner. Und dann, wenige Sekunden später, der brennende Wunsch, nur wieder zurückzukommen, zu Menschen, nur wieder atmende Wesen um sich zu spüren, sich herauszureißen aus dieser gräßlichen Einsamkeit. Sein Blut rauschte in den Adern, mit wirren Bewegungen tastete er umher, beengt durch die starken Ledergurte, mit denen er sich an den Sitz hate festbinden lassen. „Erde", dachte er, „liebe Erde". Dann schwanden ihm langsam die Sinne.

Der Apparat stellte sich steil auf, stand fast senkrecht in der dünnen Luft. Machte ein par kreiselnde, pendelnde Bewegungen. Und dann, jählings, stürzte er mit ungeheurer Geschwindigkeit aus dem Äther herunter.

Es war ein entsetzlicher Fall. Unten die Zuschauer sahen plötzlich einen Punkt im Raum, der schnell, wahnsinnig schnell größer wurde. Tausendstimmig schrie das Entsetzen — es gab keine Rettung.

Aber dreitausend Meter von der Erde entfernt erwachte Geri aus seiner halben Ohnmacht. Sah, was ihm drohte, und im Moment gewann er seine Kaltblütigkeit zurück. Ein Ruck am Hebel, ein paar fast automatische Bewegungen — langsam drehten sich die tragenden Flächen der Luft, die ihn heulend umbrauste. In knapp zwei Kilometer Höhe gelang es dem Flieger, den Apparat einzufangen — in elegantem Bogen, gleitend, kam er an einem Waldsaum unweit des Flugplatzes nieder.

Dutzende von Kraftwagen mit hundert Menschen und mehr waren ihm nachgefahren, waren wenige Minuten später zur Stelle.

Man befreite ihn aus seiner Kleidung, jubelte über seine wunderbare Rettung, las staunend die erreichte Höhe an den Instrumenten ab, beglückwünschte ihn zu dem neuen Rekord. Er ließ es sich ernst, doch dankbar gefallen. Auch Marja war jetzt angekommen mit Fred! Geri schritt auf die beiden zu, nahm Freds Hand und drückte sie heftig — herzlich, fast brüderlich. Fred war bleich. Aber Marja lächelte strahlend.

Geris Augen streiften ihr Antlitz. Sie reichte ihm beide Hände — aber er nahm sie nicht. Er sah durch sie hinweg, als wäre sie Luft, und dann ging er an ihr vorbei — wie an einer Fremden.

Rätsel.

Betonungsrätsel.

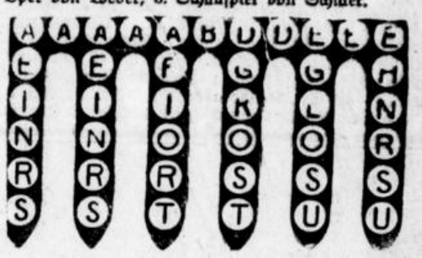
Die gackernde Henne ist eine,
Sie bringt mir ein schön Stück Geld.
Und eine — mit anderer Betonung —
Hat heut uns der Lehrer erzählt.

Scherzrätsel.

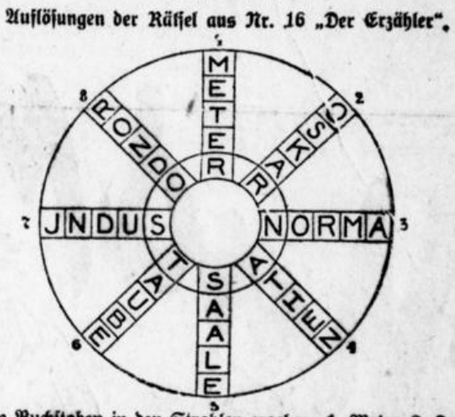
Hinaus in die frühlingssprossende Welt!
Durch Täler und Berge, durch Wald und Feld,
Da wollen wir fröhlich — das Rätselwort.
Zu Hause hocken in Alltagspflag,
Zur Kneipe gar laufen Tag für Tag,
Das mögen die — kopflos das Rätselwort.

Kammrätsel.

Die vorstehenden Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechte Reihe den Namen eines deutschen Ostseebades ergibt. Die senkrechten Reihen bedeuten: 1. Schreibgerät, 2. Stadt in Dalmatien, 3. früheres deutsches Großherzogtum, 4. deutscher Schriftsteller, 5. Oper von Weber, 6. Schauspiel von Schiller.



Auflösungen der Rätsel aus Nr. 16 „Der Erzähler".



Die Buchstaben in den Strahlen ergeben: 1. Meter, 2. Oskar, 3. Norma, 4. Athen, 5. Saale, 6. Taube, 7. Indus, 8. Rondo, die Buchstaben im Kreise: „Monastir".

Logogriph-Scherze: 1. Dome — Dame; 2. Erdteil — Erbteil; 3. Kahn — kahl; 4. Bild — bald; 5. Haus — Hans. 5. Vor dem — u — spielte der kleine — n —.

Zahlenschrift: Die Gesinnung adelt. (Degen, Igel, Geige, Neun, Ulanen, Linde, Stein.)

Ergänzungsrätsel: Osterferien. (Ode, Stern, Fell, Rind, Ente.)

Telegraphenrätsel: Glück ist blind und macht blind. (Gold, Mücke, Kiste, Berlin, Duell, Hand, Maus, Pech, Tobolsk, Indier.)

Verantwortlich: Dr. Gottfried Hasenkamp.

Der Ring.

Von Walter Vollmer.

Die Zeche lag im freien Feld, ein wenig hoch, ab Abhang eines leichten Berges. Wenn sich der Südwind in stürmischen Nächten aufnahm, so daß die Kokereifeuer unter seinem Ansturm blutrot leuchteten und hohe Flammen ausschlugen, wurde der Himmel im Norden die ganze Nacht hindurch nicht dunkel. Eines Tages aber, um die helle, heiße Sommermittagszeit, als das Werk ganz grau wie ein gewaltiges, mürrisches Tier in der Sonne lag, segte etwas haßgelb in hopsenden Sprüngen über die Acker, gerade auf die Fördertüren zu. Fast hätte es ein Blitz sein können, denn die Bergleute, welche zur Anfahrt an den Hängebänken standen, hatten es kaum bemerkt. Aber das armdicke Förderseil schwankte plötzlich heftig, das sahen alle, ein kleines Knäuel klammerte sich krampfhaft an die Litzen, und wie das Seil jagend in die Tiefe fiel, fuhr das Bündel, oder was es sein mochte, schnell mit in den Schacht. Einige, die es gesehen hatten, hielten es für einen verirrten Putzlappen und dabei blieb es. Eine Weile später wurde Timm in der Grube vom Kohlenzug an die Wettertür gedrückt. Er schrie noch laut, aber der Maschinist bremste zu spät. Timm war tot!

Daß Timm tot war, ist an sich nichts außergewöhnliches, denn der Tod gehört nun einmal zum Kohlberg, aber, daß daraus für Fried noch eine Mühe entstehen sollte — sie hatten einander gut gekannt — das war nicht vorauszusehen. Wie sie den Leerwagen mit der Leiche vom Korb abzogen, bekreuzte sich Fried, nahm wie die andern für einige Minuten die Mütze ab und fuhr dann an.

„Kreuz Donnerkeil —!" meinte der Schießmeister und schnauzte sich umständlich, während er dem Wagen nachsah, denn der Tote war sein Schwager gewesen.

„Donnerkeil und Donnerkeil —!"

Mehr wußten die andern auch nicht zu sagen, und es war auch wohl genug!

— — — — — — — — — —

Fried hatte anderthalb Schichten gemacht. Spät in der Nacht kam er nach Hause. Schwere Pfiasterritte der Kameraden hallten an den hohen Hausermauern in der langen Straße wider. Auch Fried ging plump und zwanglos, weil er müde war und ihn die Füße schmerzten. Beinahe hätte er übersehen, daß oben in seinem Hause ein Licht brannte, nun aber wunderte er sich und, wie er stehen blieb, schon langsam vor der Haustür die Kaffeeflasche abstreifend, fiel ihm ein, daß Timm ja tot war. Timm wohnte dort und sie hatten ihn sicher im Laufe des Tages nach Hause gebracht. Und Timms junge Frau saß jetzt allein bei ihm, denn sie hatten noch keine Kinder. Er mußte sich das alles erst schwerfällig zusammenreimen, ehe er kopfschüttelnd sehr behutsam in den Hausflur trat. — Schlafen konnte Fried nicht. Er saß in seinem Lehnstuhl am Herd und fror. Der harte Drang seiner Arbeit war noch nicht in ihm zur Ruhe gekommen, so daß sein Blut immer noch hastig und ruckweise strömte, was ihn wach hielt. Durch die dünne Zimmerdecke klang gedämpftes Weinen und Schluchzen. Vernünftiger wäre es gewesen — dachte Fried — wenn sie den Kleinen in der Totenhalle auf der Zeche gelassen hätten. Und schließlich hatte die Frau ja keine Kinder, was wollte sie denn —? Gott ja, Timm war nun einmal tot, was war da zu ändern? Das Leben war hart und blieb hart! Wer unter die Räder kam, hatte eben Pech, aber helfen tat ihm niemand! Wer wollte das ändern, und so unbarmherzig es sein mochte: Wenn das Leben nicht am Seidenfaden von Elend und Tod gehalten würde, sondern dick und behäbig sicher in der warmen Sonne saß, hatte es gar keinen Reiz und war gar nicht mehr ein Leben. Das war ein hundsgemeines Vegetieren auf Kosten armer Seelen! Solcher Lebensglaube ist bitter, aber er macht das ernste Leben erträglich und enttäuscht nicht. Und — wenn wir uns nun dadurch eingestehen, daß wir die Enttäuschung fürchten, geben wir zu, daß wir im tiefsten Grunde doch ständig Angst haben. Ach — es war ein elender Krempel!

Erschrocken fuhr Fried zusammen, als er in plötzlicher Aufwallung heftig auf die Tischplatte geschlagen hatte und horchte nun: Ein Schlürfen ging oben, und dann klinkte das Fenster an der Kammer. Eine Uhr schlug in einem Zimmer, und die große Stille begann. Übermüdet schlief er endlich ein. Aber er hob bald wieder den Kopf und horchte auf die Stimme der Frau. Wahrscheinlich saß sie oben am offenen Fenster, was Fried an ihrer Stimme zu hören glaubte, denn sie las laut in einem Buche:

Lieber Freund, ich frage Dir!
Bester Freund, was frägst Du mir?
Sag mir, was ist Eine?
Ein mal eins ist Gott allein,
Der da lebt, der da schwebt
Im Himmel und auf Erden!

Dazwischen weinte sie wieder und las in leierhaftem Tonfall ein anderes Stück. — Fried hätte die rührende Trostlosigkeit der armen Frau zu irgendeinem Tun bewegen können, aber er wehrte sich dagegen, weil er das Elend einfach nicht sehen wollte. Er wollte einfach nicht! Sie würde schon mit sich fertig werden und an Gesangbuchversen einen Halt finden, denn an einen allgemeingültigen Trost für alle Menschen glaubte er nicht. Jeder mußte sehen, wie er fertig würde! Zuguterletzt, als es immer noch stiller im Hause wurde, trommelte Fried mit der Kaffeekanne auf der Tischplatte und pfiff dazu. Wer gab ihm etwas für Rührseligkeit? Und, als er sich so in fröhliche Laune getrommelt hatte, fiel er plötzlich um und schlief tief und fest bis in den hellen Morgen hinein.

— — — — — — — — — —

Als ob Fried nicht hätte lachen können! Das war einige Wochen später, als ihm der Sohn geboren wurde. Fried war anfänglich unschlüssig, wie er sich dazu zu stellen habe, aber er fand bald das Richtige und freute sich wie ein König. Die Kameraden standen mit ihm in blauen Schlosserblusen oder Schachtjacken an der Theke und tranken Schnaps auf seine Kosten. Als er anfahren mußte, spendierte er großmütig noch eine Runde, warf das Geld auf den Tisch und ging hinaus, als gehöre ihm die ganze Welt. Das war wenigstens noch ein Gefühl!

Im Querschlag steckte er in die Bohrlöcher doppelt soviel Dynamit, als nötig war und riß einen Kranz an die Sohle wie nie zuvor. Ihm war zumute, als brüllten und bullerten die Schüsse nur seinetwegen heute, nur seines Jungen wegen! Der blöde Hannes zog die ganze Schicht die Mundwinkel bis an die Ohren, denn er witterte ein gut Teil für den Abend. Die Zigarren, welche Fried ihm mitgebracht hatte, steckte er absichtlich in die hohe, äußere Seitentasche seines Rocken, so daß sie wie die Orgelpfeifen herausguckten und prahlten. Heute war Fried verdammt gemütlich, obwohl er wullackte, daß keiner mithalten konnte. Er gab auch mehrere Gesänge zum Besten, denn Gesang lag ihm von Natur. Als es aber Schicht wurde, fiel ihm etwas ein, denn er redete lange und eindringlich auf Hannes ein. Der war ein guter Schmied, schon eher ein Künstler in seinem Fach und fühlte sich ganz so, als er ernst in Frieds Gespräch hineinnickte. Immer wieder stampfte Fried mit der Hacke auf die Sohle, als müsse der dem Freund jedes Wort einhämmern, bis endlich ein Kerl herkam und sie das Flüstern aufgeben mußten. Sie gingen alle zum Schacht und es gab noch einen Abend mit Gesang und Hallo!

Auf dem Nachhausewege fuhr Fried ein furchtbarer Schreck in die Glieder. Weil er in der Kneipe gewesen war, mußte er den Weg über die Höhe am Wald vorbei nehmen. Er ging allein, allein, denn die andern wohnten in der Nähe der Zeche. Ein schief stehender Zaun zog sich über den Berg, und die Pfähle sahen aus wie halbgroße, dürre Gestalten. Aber an der Biegung des Weges stand wirklich jemand und rief, als Fried das schwarze Wesen gewahrend, stehen blieb, fordernd:

„Komm nur — Fried!"

— — — — — — — — — —

Du sollst kommen — Fried!

Zögernd ging er vorwärts. Wirklich — es war Timms Witwe! Das hatte er geahnt und was sollte er nun machen? Schrecklich sah die junge Frau aus, abgehärmt, bleich und mager. Sie zitterte vor Kälte, wie sie nun dicht vor ihm stand und ihn mit scheuem Blick fragend maß.

„Hast du ihn gesehen?"

„Nein!"

„Aber Timm hat mir doch gesagt, er würde kommen und dir seinen Ring bringen?"

„Er war nicht da —"

„Du hast ihn doch gesehen im Schacht!"

„Nein, ich habe nichts von ihm gesehen!"

„Fried — quäle mich doch nicht und gib mir seinen Ring."

„Ich habe keinen! Komm, es ist zu kalt hier, wir müssen weitergehen."

„I chwill den Ring haben! Du willst ihn mir stehlen!

„Ich will den Ring nicht. Ich stehle niemals!

„Aber Timm wollte doch heute kommen — er hat es mir doch gesagt — Timm hat nie in seinem Leben gelogen — er hat mi chgeliebt — und du leugnest ihn, den armen, armen Timm."

Die Frau weinte wieder und schrie zuletzt laut nach dem Toten; das nahe Wälchen gab ein Echo davon wieder. Ratlos stand Fried und dachte — sie ist verrückt geworden, wirklich verrückt geworden — bis er schließlich vorsichtigt meinte:

„Du — gesehen habe ich ihn doch!"

„Siehst du! Gib den Ring her!"

„Nein — hör zu: Morgen um dieselbe Zeit wird er ihn bringen. Er hat mir versprochen und, was er versprach, hat er noch immer gehalten."

„Ja Fried, ja, er hat noch immer sein Wort gehalten."

„Also morgen bringe ich ihn mit! Nun komm aber —"

Jetzt lachte und kicherte die Frau immerzu. Mit Mühe brachte Fried sie nach Hause, nicht ohne ihr immer wieder versichern zu müssen, er wolle den Ring mitbringen und Timm sei dagewesen.

Am folgenden Abend hatte Fried es eilig, nach Hause zu kommen. Er freute sich still, seinen Jungen, der ja in Wirklichkeit nur ein schreiendes Bündel war — aber das sah Fried nicht — zu betrachten und den Ring abzugeben. Hannes hatte ihn schnell gemacht und das messingblanke Reifstein nahm sich ganz wie Gold aus. Das erschien Fried als die beste Lösung, die Arme zu beruhigen. So nachdenklich ist Fried aber selten in seinem Leben gewesen wie jetzt, als Gedeschka ihm gesperrt die Nachricht brachte, man habe die Irre heute nachmittag aus dem Wasser gezogen und nun sei sie schon im Totenhaus.

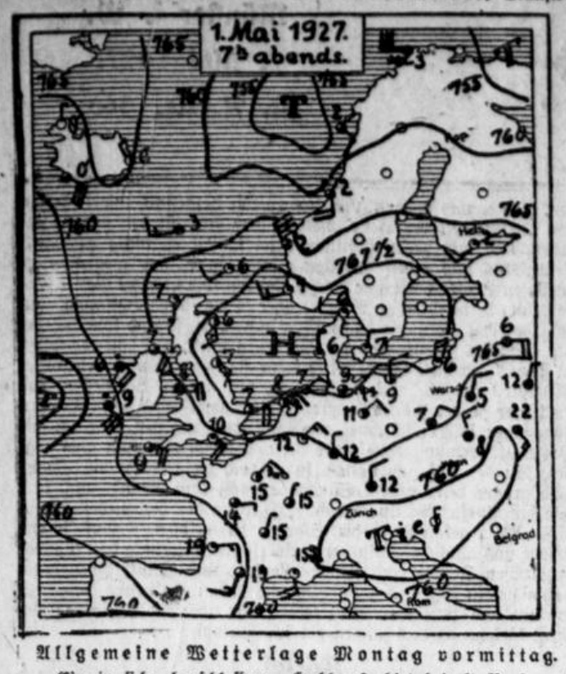
„Jetzt haben wir wenigstens Ruhe im Hause", schloß sie ihre Rede und freute sich offenbar darüber.

„Ja — Ruhe haben wir jetzt" meinte Fried sinnend und drehte das zierliche Reifstein in seinen klobigen Händen.

„Ruhe haben wir jetzt — —!"

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Ein in sich abgeschlossenes Hochdruckgebiet bedeckt Nord- und Ostsee sowie den größten Teil Deutschlands. Die Hochdrucklage ist sehr stabil, die breite kontinentale Ostströmung hat einen großen Prozentsatz Polarluft bei sich, die in den letzten Tagen über Skandinavien und Rußland Ausbreitung gefunden hat und nunmehr von Westen zurückgesaugt wird. Aus diesem Grunde ist die Temperatur trotz des verbreiteten Sonnenscheins etwas kühl.

Aussichten für Dienstag.

Fortdauer des schönen Wetters.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 2. Mai. Mit dem heutigen Tage beginnen wir wieder mit den Wetterberichten aus den Hauptkurgebieten Deutschlands und einiger Nachbarländer, sodaß es jedem möglich ist, sich über die Witterung seines Reiseziels zu orientieren. — Deutsche Nord-Ostsee: Trocken, heiter. — Harz: desgleichen. — Süddeutschland: Wolkig meist trocken, ziemlich warm. — Die nordischen Länder: schlecht, Regen und Schneeschauer, kalt.

Wetterlage Münster, Montag, den 2. Mai, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 4,1 Grad C., höchste von gestern: 13,9 Grad C., tiefste der Nacht: 3,5 Grad C. Bodenwindrichtung: OSO. Stärke 3, Stundengeschwindigkeit 19 Kilometer gleich 5,3 SM. bzw. 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: SOstlich. Witterung: sonnig Barometerstand 765,1 Millimeter. Tendenz: etwas fallend. Sicht bis 45 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 1. Mai 2 Uhr mittags 3,3 Gr., 9 Uhr abends 5,6 Gr., 2. Mai 7 Uhr morgens: 5,4 Gr. Relative Feuchtigkeit 1 Mai 2 Uhr mittags: 35 Prozent, 9 Uhr abends: 75 Prozent, 2. Mai 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Der entfesselte Mississippistrom.

Verzweifelte Anstrengungen zur Vermeidung weiteren Unheils. — Die Deiche brechen. — Das Elend der Bevölkerung.

♂ **New Orleans**, 1. Mai. Die Ingenieure erklären nachdrücklichst, daß die Angst der Bevölkerung keineswegs gerechtfertigt sei und es nur eine Frage von Stunden sei, daß das Wasser um 2 oder 3 Fuß fallen werde.

Inzwischen ist die Hauptflut in der Nähe von Vicksburg angelangt und überschwemmt weitere Teile von Arkansas, Mississippi und Nord-Louisiana. Durch das Ungestüm des Wassers ist ein weiterer Damm gefährdet, das etwa 30 Städte mehr oder minder überschwemmen und fünf weitere Dämme gefährden würde. Obgleich das Wasser durch drei Lücken des Dammes von Podyras abfließt, war der Wasserspiegel des Flusses heute früh nur um ein Zehntel Fuß zurückgegangen Die Ingenieure haben weitere Mengen Dynamit angefordert und man kann gelegentlich den Schall der Explosion hören. Da trotz der künstlich herbeigeführten Überschwemmung eine Erleichterung für die Bevölkerung nicht erreicht wurde, wächst hier ständig die Angst. Das Wasser hat bis auf wenige Zoll den Rand des Dammes erreicht.

Nach neuesten Berichten aus New Orleans wurde gestern die Bruchstelle des Mississippi-Dammes durch weitere Sprengungen um etwa 200 Meter erweitert. Durch die Bruchstelle strömen jetzt 200 000 Kubikfuß Wasser in das untere Land. Infolge der Erweiterung der Bruchstelle ist der Wasserspiegel um 5 Zentimeter gefallen. Die Bruchstelle erweitert sich von Stunde zu Stunde, und die Ingenieure beabsichtigen, sie mit Metallblechen zu versteifen, sobald sie die Breite von etwa 650 Metern erreicht. 15 Quadratmeilen weiteren Landes sind unter Wasser gesetzt worden.

200 Meilen oberhalb New Orleans haben sich fünf weitere Deichbrüche ereignet, wodurch sieben weitere Distrikte mit 150 000 Einwohnern und umfangreichen Baumwoll- und Zuckerrohrpflanzungen überschwemmt wurden. Die Bevölkerung flieht in wilder Panik. Weitere Städte sollen geräumt werden. Auch der Arkansasfluß hat einen Damm durchbrochen. Die Bresche ist eine englische Meile breit. Die Fluten überschwemmen fünf Kreise in dem südöstlichen Teil des Staates Arkansas. Mehrere kleine Stadtgebiete schweben in Gefahr.

Hoover über die Überschwemmungskatastrophe.

♂ **New Orleans**, 1. Mai. Handelssekretär Hoover, der auf seiner Besichtigungsreise durch das Überschwemmungsgebiet begriffen ist, hielt heute im Rundfunk eine Rede, die im ganzen Lande mit angehört wurde. Er beschrieb darin die Überschwemmung als die schlimmste in der Geschichte des Landes. 200 000 Personen seien ruiniert, sechs Millionen Acres überschwemmt und ein Schaden von 200 Millionen Dollar angerichtet worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.

*

◎ **Polarlicht — das himmlische Feuerwerk.**

Aus Umeå wird uns geschrieben:

Polarlicht von einer Schönheit, wie es selbst in der Heimat der wundervollen Lichterscheinungen nur selten auftritt, leuchtet am 25. März in den späteren Abendstunden am Himmel Schwedens. Über den tiefschwarzen Hintergrund des nördlichen Horizontes flammt ein breiter hellgelber Lichtbogen, dessen Ränder in undefinierbaren Farben variieren. Aus dem Bogen zucken fächerförmig zum Zenith grün-gelblich leuchtende Raketen in schier endloser Reihenfolge. Am östlichen und westlichen Horizont hängen riesige Draperien von dunkelrotem Schein. Der Himmel ähnelt einer phantastischen Bühne, die zu beiden Seiten mit übereinandergeschichteten Kristallvorhängen geschmückt ist, die von verborgenen Riesenscheinwerfern beleuchtet werden. Seltsam ist dies himmlische Feuermeer, grandios, wie wohl keine Naturerscheinung auf unserer Erde. Ein Riesenfeuerwerk, daß die Landschaft so hell erleuchtet, daß man mitten in der Nacht im Freien die Zeitung lesen kann. Das wechselnde Farbenspiel und die verschiedene Helligkeit verleihen der Gegend einen fremdhaften, exotischen Reiz und eigenartig berührt die Totenstille, wo man unwillkürlich Knattern und Zischen erwartet. Das ist der Zauber des Nordlandes; was die Natur an Vegetationsschönheiten vermissen läßt, ersetzt dort der Himmel mit seinen prachtvollen Feuerwerken.

Jens Björnson.

Vermischtes.

* ♀ **Mord und Mordversuch eines Greises.** Danzig, 1. Mai. Am Sonntag früh ereignete sich in Langfuhr eine schwere Bluttat. Der 83jährige pensionierte Eisenbahnbeamte Friedrich Wendt tötete seine 60jährige Frau durch mehrere Stiche mit einem Taschenmesser und brachte seiner 22jährigen Tochter so schwere Verletzungen bei, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Grund zu der Tat liegt in Familienzwistigkeiten. Der Täter wurde von dem herbeigerufenen Überfallkommando verhaftet und die schwerverletzte Tochter ins Krankenhaus eingeliefert.

* **Feuergefecht mit Kassenräubern im Erzgebirge.** Prag, 29. April. (Tel., Privat.) In dem im sächsischen Erzgebirge gelegenen Ort Reichenberg wurde die Gemeindekasse ausgeraubt, wobei den Räubern 35 000 Kronen in Reichsmark in die Hände fielen. Die Gendarmerie stieß bei Frankenh im böhmischen Erzgebirge auf die flüchtenden Einbrecher. Bei dem Feuergefecht wurde ein Räuber kampfunfähig gemacht, die beiden anderen flüchteten; sie schossen nachher nochmals auf die Gendarmen.

* ♀ **Rettungstat eines deutschen Dampfers.** Rom, 1. Mai. Nach dem Popolo di Roma wurde eine Fischerbarke aus Messina durch den Sturm der letzten Tage auf die hohe See getrieben. Vier Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben. Der fünfte Mann klammerte sich am Mastbaum fest und trieb vier Tage und vier Nächte auf dem Meere herum bis der deutsche Dampfer „Undine", der von Sizilien kommend nach London unterwegs war, nachts um 10 Uhr den Schiffbrüchigen auf der Barke bemerkte und ihn nach dreistündiger Anstrengung retten konnte und nach Neapel brachte, wo das deutsche Schiff gestern ankam.

* ♀ **Ein italienischer Zollsoldat erschossen.** Rom, 1. Mai. In den Bergen der Provinz Novara versuchten zwei Personen unbemerkt die Schweizer Grenze zu erreichen, trafen aber mit zwei Zollsoldaten zusammen, die ihnen mit Gewehrschüssen den Weg versperrten. Es entspann sich ein Kampf, bei dem ein Zollsoldat durch einen Revolverschuß getötet wurde.

◎ **Eine unaufgeklärte Explosion.** Paris, 1. Mai. Havas meldet aus Bethune: Heute früh explodierte eine Bombe, die auf dem Fensterbrett eines Gebäudes niedergelegt war, in dem die Steuerbehörde untergebracht ist. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

* ◯ **Mißglückter Überfall auf einen Schnellzug.** Warschau, 1 Mai. Wie der „Glos Prawdy" aus Przemysl gemeldet wird, wurde gestern abend gegen 8 Uhr der Schnellzug Lemberg—Krakau in der Nähe von Jarosslau von einer Räuberbande aus Revolvern und Gewehren beschossen. Im Restaurationswagen wurden sämtliche Scheiben zertrümmert. Offenbar war geplant, den Zug anzuhalten und ihn dann auszuplündern. Der Anschlag mißlang aber, da der Lokomotivführer die Fahrt fortsetzte. Verletzt wurde niemand. Die Täter, frühere Bauernknechte, werden von der Polizei verfolgt.

Kirchliches.

⁂ **Theologischer Kursus in Temesvar.**

Im vorigen Jahre unternahmen die Universitätsprofessoren Reichstagsabgeordneter Dr. Schreiber und Dr. Meinertz von Münster sowie Hauptredakteur Dr. Hoeber von Köln und Ministerialrat Reichstagsabgeordneter Wegmann aus Oldenburg eine „Entdeckungsfahrt" ins Banat. Im Mittelpunkt stand eine Deutsche Woche in Temesvar, die aus allen Schichten der deutsch-schwäbischen Bevölkerung stark besucht war. Unlängst ist nun eine zweite Expedition ins Banat hinausgegangen, die die Verbindung mit den Banater Schwaben in anderer Weise vertieft hat. Diesmal handelte es sich um wissenschaftlich-praktische Arbeit in Form eines theologischen Kursus für den Klerus, eines pädagogischen Kursus für die Lehrer und einer Anzahl von religiösen Vorträgen im Dom zu Temesvar für die gesamte Bevölkerung.

Über die beiden letzteren Veranstaltungen ist das Nötige bereits gesagt worden. Der theologische Kursus für den Klerus wurde von den Münsterischen Universitätsprofessoren Dr. Meinertz, Weber und Donders abgehalten, welch letzterer auch die Vorträge im Dome, gewissermaßen als Musterpredigten zur praktischen Erläuterung seiner homiletischen Kursusvorträge übernommen hatte. Professor Meinertz sprach in drei Vorträgen über den Geist der Bergpredigt, Professor Weber über die soziale Frage. Außerdem behandelte Dr. Schmitzer aus Bonn religions-pädagogische Fragen, wodurch die Verbindung mit dem pädagogischen Kursus für die Lehrer hergestellt wurde.

Der Klerus und die Theologiestudierenden des Priesterseminars beteiligten sich in großer Zahl mit lebhafter innerer Anteilnahme an den Vorträgen und Aussprachen. Auch der Apostolische Administrator Pacha machte den Kursus von Anfang bis zum Schlusse mit. Er eröffnete und beschloß ihn mit einer herzlichen Ansprache, und es traf sich glücklich, daß er unmittelbar vor dem Kursus zum Titularbischof ernannt worden war, so daß Professor Meinertz in seinem einleitenden Vortrage ihm die Arbeiten des Kursus unter lebhaftem Beifall aller Zuhörer gewissermaßen als Glückwunsch zu seiner Erhebung darbringen konnte.

Der Apostolische Administrator hat sich für das Zustandekommen der Kurse warm eingesetzt. Allgemein wurde die Hoffnung und die Bitte ausgesprochen, daß die eindrucksvollen Veranstaltungen nicht den Abschluß, sondern den Anfang ähnlicher Veranstaltungen vom katholischen Deutschland her sein mögen. (K. Z.)

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

Nach Telgte. Zu 1. Unbekannt. Zu 2. Soweit bekannt, nein. Zu 3. Fast alle ablehnend.

K. R. Emil Muschik-Droonberg wurde am 8. Februar 1864 in Bautzen geboren und lebt in Leipzig, Wittstockstraße 7. — Der Geburtsort Ottfrieds v. Hanstein ist Bonn Rh., wo er am 23. September 1869 das Licht der Welt erblickte. Er wohnt in Berlin-Hermsdorf, Neue Bismarckstraße 3. — Über die Gehälter der Kapitäne, Seeoffiziere usw. bei den Handelsschiffen erhalten Sie nähere Auskunft bei den großen Dampfschiffahrts-Gesellschaften, wie Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg oder dem Norddeutschen Lloyd in Bremen. Die Gehälter richten sich nach der Länge der Dienstzeit, den verschiedenen Zulagen usw.

K. B. Der Antrag auf Annahme bei der Reichsmarine ist bei der Marinestammdivision in Kiel oder in Wilhelmshaven einzureichen und dem Gesuch ein kurzer Lebenslauf beizufügen; Zeugnisse werden erst dann eingefordert, wenn die Division bereit ist, Ihrer Bewerbung näherzutreten. Sie erhalten dann ein Merkblatt, aus dem Sie alles Weitere ersehen. Große Aussicht auf Annahme besteht nicht, da nach unseren Informationen die etatsmäßige Zahl der Freiwilligen erreicht ist.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.

Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.



Kotten-Verkauf.

Das Anwesen zur Größe von 16 Morgen mit massiv. Wohnhause, zusammenliegend hart an der Chaussee, ½ Stunde von Kirche und Schule, 1½ Std. von Münster — Lehmboden in guter Kultur — soll unterhändig preiswert verkauft werden. 6 Morgen Pachtland können übernommen werden. Antritt 1. Oktober 1927.
Näheres §2031
Hermann Tenbahl,
Roxel.
Fernruf 178 Münster.

Abbruch-Geschäft!

Kaufe und übernehme Abbrüche aller Art.
Offert. unt. J J 830 an die Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

2 gut einger., soun. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, in herrsch. Hause zu verm. Näh. Geschäftsstelle. *

Einfache Schlafstelle mit voller Pension an Dame zu vm. Monatl. 60 Mk. Zu erfr. Gesch. *

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Besicht. zw. 1—3 Uhr nachmitt. Off. unter P R 817 an die Geschäftsstelle. *

1—2 gut möbl. Zimmer mit voller Pension an bess. Herrn zu vermiet. (Ev Klavierbenutzung.)
* Industriestr. 14.

Nähe Ludgeriplatz 2 ger. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** Balk., el. Licht, in ruh. Einf.-Hause an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. *
A. W. Klarcerb,
Ludwigstraße 12,
Ecke Südstraße.

Möbl. Zimm.

mit 2 Betten, mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. *
Wilhelmstraße 39.

Eckladenlokal

ca. 120 qm in allerbester Geschäftslage zu vermiet. Angeb. unt. B C 805 an die Geschäftsstelle. *ä

Geschäftshaus

mit großen Fenstern, ca 200 qm a. d. Hauptverkehrsstraße. *a
Angeb. unt. C D 806 an die Geschäftsstelle.

2 Lagerhäuser,

davon 1 unterkellert, mit Wohnung, 4 Zim. u. Küche, 2 Büroräume, trocken u. hell, m. Gas, Wasser u. elektr. Licht, ca. 500 Qdmtr. groß, Lage: Nähe Eilgutabf., im ganzen oder geteilt zu vermieten. *
Anfr. unt. J K 812 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Gesuchte Wohnungen

Student sucht * **saub., gut möbl. Zim.** mit Morgenkaffee. Off. unter R L 813 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Berufstät. Fräulein sucht * **möbl. Zimmer** zum 15. Mai. Zuschr. u. L M 814 an Gesch.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension von anständ. berufst. Herrn ges., mögl. mit Fam.-Anschl., da alleinsteh. * Ang. mit Preis unt. M O 815 an die Gesch.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht **2—3 leere Zimmer u. Küche** gegen Abfind. u. Vorauszahl. d. Miete Offert. unter R S 818 an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Besser., ansehnl. **— Mädchen —** für Küche u. Haushalt und zum Bedienen der Gäste, in Konditorei und Wirtschaft zum 15. 5. gesucht. Offt. unt. H H 5063 an die Geschäftsst. ds. Bl. h5367)

Kath. Fräulein, in der Hotelküche erfahren, zum baldigen Eintritt bei Familien-Anschluß gesucht. Angebote erb. h5369)
H. Northoff,
Bahnhofs-Hotel,
Beckum i. W.

Zum 15. Mai ein * **Mädchen** für alle landw. Arbeiten in Nähe Münsters gesucht Offerten unter B B 803 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für kleinen Haushalt (3 erwachs. Personen) **— Mädchen —** gesucht zum 1. Juni, wegen Verheiratung d. jetzigen. Waschfrau vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. §2106
Frau Holtmann,
Kuhstraße 3.

Tüchtiges h5401 **— Mädchen —** für alle Hausarbeit gesucht. Zuschriften an
Gielessen,
Rheydt (Bez. Düsseldorf)
Mühlenstr. 147.

Suche per sofort oder später h5401) **perfekte Krisenie** bei hohem Gehalt.
Damensalon Hunecke,
Soest i. Westf.

Perf. Köchin

für 4 Monate auf ein Gut nach Holland gesucht. Offerten unter E E 826 an die Geschäftsst. dss. Bl. *6918

Privat-Reisende

für vornehmen, leicht verkäuflichen Artikel gegen Gehalt u. 20 Proz. Provision
sofort gesucht.
Angeb. unt. Dt. F. A. 313 an die Geschäftsstelle dss. Bl. §2018

Jung. Schneidergeselle,

dem Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden, sofort gesucht.
Peter Engeln,
Herten-Disteln Nr. 321. h5396)

Gesuchte Stellen

Kath. Fräulein, 22 Jahre, im ganz. Haushalt sowie in der bürgerl. u. fein. Küche perfekt, sucht bei Familienanschl. **Stellung** in größer. Haushalt, eventl. Restaurant. Offerten u. F F 5061 an die Geschäftsstelle. *6909

Junges kath. * **— Mädchen, —** 22 Jahre, in Küche und Haushalt erfahr., sucht Stelle als Stütze in kl. Haushalt. Selbiges ist musik. gebildet u. kann Klavierunterricht erteil. Off. unter A B 804 an die Geschäftsstelle.

Wagenbauergeselle, 18 Jahre, sucht Stellg. Off unter H J 811 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *

Gehilfin,

19 Jahre alt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in einer Damenschneiderei. Gute Zeugnisse vorh. §2017
Angeb. befördert. **Heinr. Fels, Drensteinfurt.**

Fräulein, 38 Jahre alt, selbständig und zuverlässig im Haushalt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als * **Haushälterin o. Köchin.** Offert. unt. T W 820 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Tochter, 18 Jahre alt, arbeitsam und fleißig, **— Stellung —** z. Erlernung d. Küche in einem gut bürgerl. Hause, mit Familienanschluß. Restaurant, Gartenwirtschaft oder Café bevorzugt. Offert. unter A B 5076 an die Geschäftsstelle. h5398)

Landwirt in d. Nähe von Münster sucht zum 15. Mai od. 1. Juni e. jungen * **kath. Ackerknecht.** Auf Wunsch mit Fam.-Anschluß. Pferdeknecht vorhanden. Kl. Landwirts- od. Kötterssohn bevorz. Off. erb. unter Z Z 5074 an Geschst. *

Junger Bürogehilfe der mit sämtl. Büroarbeiten vertr. ist, sucht für sofort Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. unter J N 5075 an die Geschst. *6917

Psychologe, hohes Semester, sucht Tätigkeit als **Erzieher** eines etwa 13—16 jährig. Jungen, Humanisten, dessen Erziehung geistig od. körperlich schwierig oder verfahren ist, zwecks gründl., allseit. Ausbildung. Sehr gute Empfehlungen auf diesem Gebiete. Offt. unter G H 810 a. Gesch. *6961

Kath. junger Mann, der das Schlosser und Schmiedehandwerk erlernt hat, auch über gute Zeugnisse verfügt, sucht Stellung als * **Geselle in der Branche.** Offert. unter W Z 821 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Chauffeur,

gelernt. Schlosser, Führerschein 1 und 3b, sucht für sofort passende Stellung auf Personen- od. Lieferwagen. Reparaturen werden selbständig ausgeführt. Offerten unt. D D 75 an die Inseraten-Agentur **Karl Darpe, Warendorf.** §1961)

Zu kaufen gesucht

Radio!

Ein 4- oder 5-Röhren-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung und Fabrikat unter G. Rh. 204 an die Geschäftsst. **Rheine, Emsstraße 34a.** §1968)

Zahle Rekordpreise

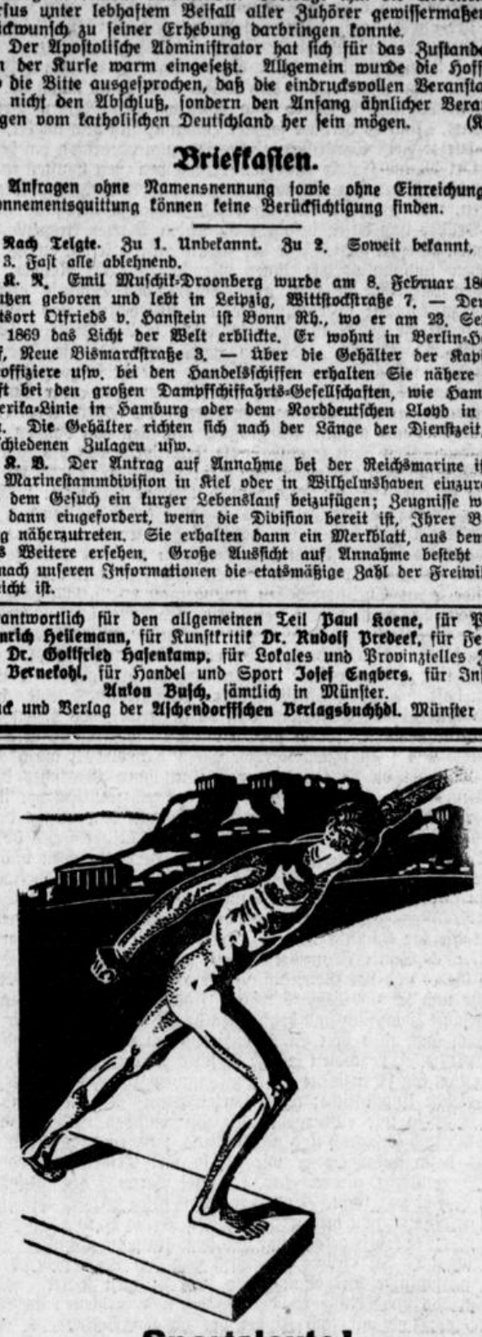
für getragene **Joppen, Smoking- und Frack-Anzüge,** auch einzelne Teile derselben. Komme zur bestellt. Zeit. Offt. erb. unt. M O 1396 an die Geschst. *6896

Schul kommt

zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smoking u. Frackanzüge auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe usw.
Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831 (1987)a

Ein leichter, guterh. **Selbstfahrer** für einen Pony zu kaufen gesucht. Angebote unter „Selbstfahrer" an Ann.-Exped. **Winter** in **Burgsteinfurt i. W.** §2027

Zahle für gebrauchte **Möbel** hohe Preise. *6887
Karl Haker,
Rosenstraße 6.



Sportsleute!

Ein Jahr trennt uns noch von der großen Olympiade 1928 Deutschland erwartet Großes von Euch. Die langvorbeugende richtige Ernährung bei Sport und Training ist ausschlaggebend. Die Wichtigkeit mineralstoffhaltiger und vitaminreicher Nahrung ist zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit von der Wissenschaft erkannt. Noch ist es Zeit, den Körper durch vollwertige Ernährung zur Höchstleistung zu trimmen. Wer reichlich Vitamine in seiner täglichen Nahrung genießt, schafft das Fundament für Kraft und Ausdauer. Frisches Obst und frisches Gemüse sind die stärksten Vitaminträger, als die geeignete Sportnahrung.

Eßt mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Das ideale Sportgetränk ist Zitronenwasser, bereitet aus frischen Früchten

Guterh. kleines Sofa zu kaufen gesucht. Offt. u. W W 802 Geschst. *

Brauche dringend getragene Herren- u. Damen- *a **Garderobe** zahle deshalb die **höchst. Preise**
Jakobson
Hamburgerstr. 31
Postkarte genügt

Sehr guterhaltenes **Motorrad,** nicht unter 600 ccm, zu kaufen gesucht; Indinan, Mabeco, Wanderer, NSU. Offt. unter D E 807 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Weiße, junge, hornlose * **Sahnenziege** zu kaufen gesucht. Off. u. S T 819 an Geschst.

Zu verkaufen

— Gelegenheit! —
Briefmarkensamml. und 1 P. guterh. Reitstiefel, Gr. 43—44, äuß. preiswert zu verk. *
Josephsstr. 1. 1. Et.

Hofbesitzer hat etwa **200 bis 300 Festmeter Kiefern,** sehr schlank gewachsen, zu Gerüststangen und Bauholz passend, unter der Hand zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle. h5385)

Möbel

weg. Wohnungsmangel nicht abgenommen:
1 Speisezimmer, 180 br. Eiche, **1 Schlafzimmer mit Spiegelschr.,** Eiche. Beste Werkstattarb. — 20 Proz. unter Normal.
W. Sundermann,
Kunstschreinerei,
Ladbergen i. W.
Fernruf 6. h5379

Damen-Fahrrad (Presto), fast neu, für 100 Mk. zu verk. * Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guterhaltener **Kinderwagen** sowie **Babykorb** billig zu verkaufen.
Bremerstr. 9a, I.

Waschmaschine (Vendel) billig zu verkaufen. *
Nonn, Overbergstr. 6.

Vitrine, eichen, Ausziehtische, Herrenzimmertische, Rohr- u. Polsterstühle äußerst billig zu verkaufen. *
Marienthalstraße 74.

Gut erhaltener **Kinderwagen** sowie **Babykorb** billig zu verkaufen.
Bremerstraße 2a, I.

Gut eingespielte ganze **Geige mit Kasten und Bogen** für 30 Mark zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftst. *6915

Auto

6/25 „Adler" Innensteuer-Limousine mit Vierradbremse, 6fach Ballon bereift, **wenig gefahren,** neuwertig, weg. Anschaffung eines größer. Wagens preiswert zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 7516 an Anzeigen-Annahme **Korte, Michaelisplatz** 7—8. §2000

Junge hochtrag. Kuh zu verkaufen.
B. Schnüppte,
Uppenberg,
Steinfurter Straße 154

Ausschreibung!

In der neuerrichteten Schwimmanstalt der Deutschen Jugendkraft an der Grevenerstraße wird ein **Pächter für die Erfrischungshalle** gesucht. Die Erfrischungshalle ist alkoholfrei. Als Betriebszeit kommt in Frage die Zeit von vormitt. 8 bis abends 9 Uhr durchgehend.
Anfragen sind zu richten an: Führerheim der Deutschen Jugendkraft Münster, Grevenerstraße 125. Dortselbst jeden Mittwoch und Samstag nachmittag von 4—6 Uhr nähere Auskunft. h5400
Deutsche Jugendkraft Münster.

Große Versteigerung von Textilwaren.

Nach § 127 der Konkursordnung werden am Mittwoch dem 4. d. **1927, nachmitt. 3 Uhr,** im Saale des Wirts **Deerbale,** hier, Engelstraße 50, meistbietend gegen bar versteigert:
Sommerkleider, Regenmäntel f. Damen u. Herren, Kleiderstoffe, Voile Blusen Flanelle (Blusen), Musseline, Schürzen-Satin und Kinderstrümpfchen. §2023
Paul Bennemann,
beeid. u. öffentlich angestellter Versteigerer,
Münster i. W.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag,** dem 5. Mai 1927, vormittags 10 Uhr, werden die auf dem hies. Güterschuppen länger als 3 Monate lagernden herrenlosen Güter öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.
Es kommen zum Verkauf u. a.: h5395
1 Kiste Gärröhrchen, 1 Kanne Schmieröl, 1 Bund Gasrohre, 2 Zugvorrichtungen f. Autoanhänger, Hemdentuch Satin, Kissenbezüge etc.
Güterabfertigung Münster i. Westf. Reichsbahn.

Bekanntmachung.

Habe 6—7 **Stück alte, sehr schöne, eichene geschnitzte, teilweise mit Jahreszahl versehene Kisten,** welche sich vorzüglich zum Umarbeiten in Möbel eignen, preiswert abzugeben. h5366)
Heinrich Möller,
Auktionat., **Emsbüren.**

Tüchtiger Bäcker- u. Wirtssohn, kath., gesetzten Alters, gutes Vermögen, sucht passende
Heirat
mit Dame bis zu 50 J. Ländliche Gegend bevorzugt. Offert. unter C C 824 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

In größerem Orte eines der besten * **Kohlenhandelsgeschäfte** zu verkaufen. Großer Umsatz wird nachgewiesen. Offert. unt D D 825 an die Gesch.

Verloren u. Gefunden

Onix-Medaillon auf dem Wege von Sebon über Loddenheide Sonntag verloren. Da Andenken gegen Belohnung bitte abzugeben
Schumacher,
Hansaring 12. *a

Schildpatt Lorgnette verl. Gegen Bel. abzug. Daselbst **schw. Handschuhe** verloren. *a
Marienthalstr. 42, 1. St.